

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

53 (22.2.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Seignepreis:
in Karlsruhe und Bors-
ten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeitungs-
bereinigung 20 Pfennig.
Reklameweile 45 Pfennig.
Nabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203,
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 53. Samstag, den 22. Februar 1913. Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Inhalt: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.,
amtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wablersbergstraße 51. — Für Aufstellung unentgeltlicher Manuskripte oder Druckfaden übernimmt mit der Redaktion keine Verantwortung. Nichtentzug erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Delcassé im europäischen Konzert.

Den Angstmeiern ist es in die Glieder ge-
fahren: Delcassé ist zum Botschafter in Peters-
burg ernannt! Er wird jetzt nichts eiligeres zu
tun haben, als Russland für die französischen
Revanchegedächtnisse mobil zu machen und in drei
Wochen ist in Paris und Petersburg die Lösung
à Berlin ausgegeben.
Es ist wirklich komisch zu beobachten, wie ge-
wisse Leute von einer einmal gefassten Meinung
nicht loskommen können, und wenn sich auch noch
so viel ereignet hat, was sie aufs Schlimmste
widerlegt. Delcassé ist nun einmal der schwarze
Mann, vor dem es dem politischen Kanarienvogel,
möge er nun auf dem Redaktionsstempel oder
auf der Bierbank sitzen, graut, und er wird es
wahrscheinlich auch bleiben, trotzdem seine völli-
ge Harmlosigkeit längst erwiesen ist.
Mit einer deutschfeindlichen Politik Frank-
reichs hat Delcassés Ernennung zum Botschafter
in Petersburg gar nichts zu tun. Sie ist auch
durchaus nicht etwa die Antwort der französischen
Regierung auf die geplanten Heeresverstar-
kungen in Deutschland, denn die Ernennung war
bereits beschlossene Sache, bevor die Ver-
mehrungsabsichten bekannt wurden. Man wollte
in Paris vor der Bekanntgabe der Ernennung
nur die Zustimmung des Zaren abwarten.
Diese ist nun eingetroffen, zugleich mit den Glück-
wünschen an den neuen Präsidenten Poincaré.
Herr Louis, dem es sehr wenig in Petersburg
gefällt und um den, wie man sich erinnert, im
Sommer bereits einmal eine erhebliche Ver-
stimmung zwischen Paris und Petersburg ent-
standen war, ist nun schleunigt trant geworden,
so daß Herr Delcassé bereits Anfang März
seinen neuen Posten antreten kann. Er wird
übrigens sein Deputiertenmandat behalten.
Der eigentliche Grund für die Ernennung Del-
cassés auf den russischen Botschafterposten steht
auf einer anderen Seite. Sie ist einfach eine Vor-
beugungsmaßregel. Denn Herr Delcassé ist ehr-
geizig und genießt, obgleich er weder als Minister
des Äußern noch als Marineminister etwas ge-
leistet hat, ein großes Ansehen in seiner Partei.
Diese Partei ist aber die radikale und die Herren
Poincaré und Briand sind gemäßigt. Außer-
dem sind beide Herren ebenfalls ehrgeizig. Del-
cassé ist also einfach kaltgestellt worden.
Die Regierung Poincaré-Briand konnte ihn
um so unbedenklicher nach Petersburg schicken,
als das Verhältnis zwischen Frankreich und
Russland sich so geändert hat, daß Delcassé,
wenn er wollte, kein Unheil für den Frieden
stiften könnte. Der Verbände ist jetzt Frankreich
und es tut, was man in Petersburg will. In
Petersburg will man aber aus guten Gründen
die freundschaftlichsten Beziehungen zu Deutsch-
land. Auch in London will man das gleiche.
Folglich ist der einzig richtige Schritt, den man
aus der Ernennung Delcassés ziehen kann, der,
daß man sowohl in Paris als in London froh
ist, Delcassé auf einem Posten kaltgestellt zu
haben, auf dem er keinen Schaden mehr stiften
kann.
Sehr originell gibt das auch die „Westminster
Gazette“, das offiziöse englische Regierungs-
organ, zu, indem sie schreibt:
Delcassé gilt mit Recht als einer der Haupt-
verheber der Entente und die Ereignisse machten ihn
zeitweise zum Sturmszentrum zwischen
Deutschland und Frankreich; aber mit der
Erledigung der Marokkofrage kann dieses Kapitel
als abgeschlossen gelten. Wenn die Entente
unter den Umständen des letzten Jahrzehntes für
ihre Partner großen Wert hatte, so können wir uns
jetzt keinen größeren Vorteil für sie und die ganze
Welt denken, als daß eine Detente zwischen
der Entente und dem Dreibunde Platz
greift. Das Blatt bespricht dann die Frage der
Heeresrüstungen und fährt fort: Ein Mittel
zur Erreichung ist in gewissem Sinne die Her-
stellung des europäischen Konzertes.
Wir glauben dann nicht zu verzerren, wenn die
Großmächte die Balkanfrage zu einem friedlichen
Abschluss bringen. Die Tatsache, daß Desterreich,
Ungarn und Russland die gefährlich-
sten ihrer Differenzen beilegen
konnten ohne zu den Waffen zu greifen,
würde eine weittragende Bedeutung für die Zu-
kunft haben, und nicht geringer ist die Bedeutung
des Umstandes, daß dieses Ergebnis durch eine
aktive Mitwirkung Frankreichs,
Deutschlands und Englands erreicht
worden ist.
Die Einkreisungspolitik ist tot, und Herr Del-
cassé hat ausgespielt. Der Humor der Welt-
geschichte kommt wieder einmal zum Ausdruck,
indem sie den Erfinder der Einkreisungspolitik
gerade dort kalt stellt, wo er einst seine größten
Hoffnungen gesehen hatte.

Zu der Ernennung Delcassés liegt uns nachfolgende Pressestimme vor:

Paris, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Ueber die
Entsendung Delcassés nach Petersburg spricht auch der
„Temps“ seine lebhafteste Befriedigung aus, indem er
u. a. schreibt: Alle guten Franzosen werden sich über
diese Ernennung freuen. Delcassé wäre, auf welcher
Posten er auch sei, immer auf seinem Platz ge-
wesen. Aber nirgends würde er Frankreich solche
Dienste leisten können, wie in Petersburg. Russland
kennt und schätzt ihn. Der Zar hat volles Vertrauen
zu ihm; schon seit 1905 haben Mitglieder der kaiser-
lichen Familie und sonstige hochstehende Persönlich-
keiten wiederholt in Paris gefragt: „Warum schicken
Sie uns nicht Delcassé?“

Worte und Taten.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Den Landwirtschaftsrat sowohl wie den Deut-
schen Handeltag hat der Reichstangler — um

die Parität zu wahren — mit seinem Besuche
ehrt, und bei beiden in einer Form geredet, die
weit über den Durchschnitt einer Tischrede
hinausgeht. Merkwürdig genug, daß ihm das
Wort einer solchen Festversammlung so erheb-
lich besser liegt, als das Parlament. Seit seiner
berühmten Wahlspreche, die dem damaligen
preussischen Minister des Innern den Beinamen
des Philosophen eintrug, hat Herr von Beth-
mann weder im Reichstag, noch im Landtag es
verstanden, den Ton zu treffen, auf den die
Volksvertretung gestimmt ist. Farblos und
tahl klingen meistens seine Worte, die einzelnen
Gedanken verpuffen wirkungslos und gelegent-
lich postierte es ihm wohl gar — wie beim Ma-
rokkoahand — daß er einfach ausgelacht wurde.
Diese — man kann nicht wohl anders sagen als
— Mittelmäßigkeit, hat ihm den Ruf eines ein-
berzigen Bureaukraten eingetragen, der nicht im

Stande sei, über den Rahmen seines Ressort-
individualismus hinwegzusehen. Und doch ist
das ganz sicher nicht richtig. Wenn man
das Dankschreiben durchliest, mit dem er
der Berliner Universität für die Verleihung
des Ehrendoktors dankte, wenn man sich
nur seine letzten beiden Reden vergegen-
wärtigt, dann wird man ehrlich anerkennen
müssen, daß doch erheblich mehr in ihm steckt
als lediglich der Beamte, den eine günstige Kon-
stellation und strebsamer Ehrgeiz nach oben ge-
tragen haben.

Aber freilich, der Widerspruch bleibt bestehen,
der zwischen den beiden verschiedenen Wesens-
arten des Kanzlers zweifellos vorhanden ist, und
es ist vielleicht gar nicht so einfach, den Generals-
nenner zu finden, in dem sich die einzelnen Teile
restlos auflösen. Am nächsten kommt man dem
Ziele wohl, wenn man ihn als das Produkt einer
körperlichen und geistigen Blutmischung zwischen
Kaufmannschaft und Beamtenstand auffaßt. Die
Anschauungen des Frankfurter Patrizierhauses
sind auch in ihm großgezogen, haben aber sich
nicht verschmelzen können mit den widerstreben-
den Lehren des wachsenden Junkertums, dem
seine Familie seit zwei Generationen angehört.
So entstand jene unglückliche Halbheit, an der er
und seine ganze Politik krank, jene Unschlüssig-
keit, die stets von den besten Absichten getragen
wird, aber verjagt, sobald sie vor ernste Ent-
scheidungen sich gestellt sieht. Es ist nun einmal
nicht damit getan, daß man im stillen Kämmer-
lein über weitsehende Pläne brütet und in
kleineren Kreisen geistreich zu parlieren weiß,
wenn man nicht auch die Kraft und den Willen
hat, selbst gegen starke Widerstände seine
Absichten durchzusetzen.

So sind wir denn heute glücklich so weit ge-
kommen, daß Herr von Bethmann sich bei allen
Parteien mißliebig gemacht hat, das Zentrum ist
fest entschlossen, ihn zu stürzen, die Konservativen
trauen ihm nicht über den Weg, weil sie ihn für
fähig halten, den Versuch einer liberalen Wahl-
reform in Preußen zu wiederholen, die Libe-
ralen haben erst recht keine Veranlassung, ihm
eine Träne nachzuweinen, wenn er bei der näch-
sten Gelegenheit über einen Knüttel fällt, der
ihm von liebevoller Seite in den Weg geworfen
wird. Einmal ist es um ihn geworden, selbst
sein „homogenes“ Ministerium hat ihm bereits
mehr als einmal den Gehorsam gekündigt. In
solcher Lage aber kann man nur bestehen, wenn
man eine Bismarcknatur ist, die fest genug im
deutschen Volke steht, um gegen widrige Strö-
mungen den eigenen Kurs zu halten. Der fünfte
Kanzler dagegen ist aus anderem Holze geschnitten,
er ist in seinem Kern zu unausgeglichen und zu
weich, als daß er mit seiner Person ein Pro-
gramm zu verkörpern vermöchte. Um so mehr
müßte ihm daran liegen, sich Freunde überall zu
suchen und dadurch sein Ministerium im Volk
und Parlament zu verankern. Und das ist nicht
einmal so schwer, wir sind ja heutzutage so be-
scheidener geworden, daß wir mit geringen Be-
weisen ministeriellen Lebens zufrieden sind.
Gerade aber deshalb ist die Zeit wie geschaf-
fen, um mit einer großzügigen — man darf das
nachgerade zu Tode gekochte Wort eigentlich
kaum mehr brauchen — Politik zu beginnen,
überall begegnen wir lohnenden Aufgaben, und
dringend nötigen Reformen. Aber man muß
auch den Mut haben, den Dingen auf den
Leib zu rücken, nicht allein die Schäden zu er-
kennen, sondern auch zu bessern. Und die An-
sätze sind so leicht zu schaffen. Wohin man hört,
überall dieselbe Klage, daß Beamtentum und
Volk sich nicht mehr verstehen, eben weil die
Brücke verschwunden ist, die von einem zum
andern hinüberführte. Ein freies Volk aber,
das mit der allgemeinen Wehrpflicht auch poli-
tisch mündig geworden ist, empfindet jeden un-
gerechten Druck von dieser Seite doppelt und
dreifach und hätte ein feines Empfinden dafür,
wenn vom Kanzler aus in dieser Richtung eine
Wandlung erstrebt würde. Ein, zwei Kommunal-
beamte oder Privatangehörige — unter denen
unsere stärksten Intelligenzen stecken — als
Landräte oder Oberpräsidenten würden den Be-
weis des guten Willens erbringen und zur inne-
ren Festigung des Ministeriums Bethmanns mehr
beitragen, als alle theoretischen Expektorationen
über Politisierung und Entpolitisierung des Vol-
kes. Und so wäre rasch der Boden bereitet, auf
dem ein energischer Kanzler hilfsbereite Gesellen
fände, die ihm zu einer Politik ruhiger gesunder
Entwicklung ihre Kraft zur Verfügung stellen.
Nur muß er eben den Beweis erbringen, daß
es nicht die letzte Weisheit seiner Regierung-
skunft bedeutet, alle Dinge hinauszuschieben und
von einem gütigen Geschick die beste Unterstützung
zu erhoffen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 21. Febr. Die nationalliberale Anfrage
nach dem Schutze der Deutschen in Mexiko ver-
schafft dem Hause das Vergnügen, den Staatssekretär von
Tago zu dem ersten Male im Parlament zu hören,
und bringt ihm den ersten parlamentarischen Er-
folg. Die frei vorgetragene Erklärung machte auf
das Haus einen guten Eindruck und wurde lebhaft
applaudiert.
Dann machte man sich energisch an das Reichs-
bahnamt und wurde, da wieder drei Ferientage
mitten, verhältnismäßig schnell damit fertig. Das Haupt-
thema bildete wieder der schöne Traum von der
Reichseisenbahngemeinschaft; die Nationalliberalen,
Geheimrat Schwaabach und Dr. List, traten, von
der fortschrittlichen Volkspartei unterstützt, warm für
die nationale Einigung auch auf diesem Gebiete ein,
während der konservative Graf Kanitz vom preußi-
schen fiktionalen Standpunkte aus ebenso entschieden
abwinkte. Präsident Meißner sprach die Absicht:
die Bundesstaaten wollten doch nicht, und über ihren
Kopf hinwegginge es doch nicht, Preußen habe für
sich allein viel getan.
Am Dienstag werden interessante Wahl-
prüfungen und Petitionen verhandelt.

Die Rede des reichsländischen Kammer- präsidenten.

(Eigener Drahtbericht.)
Straßburg i. E., 21. Febr. Die gelegentlich des
parlamentarischen Essens im Statthalterpalais auf
die Begrüßungsrede des Statthalter Grafen von
Webel gehaltenen (und von uns nur im Auszuge
wiedergegebenen) Ansprache des Präsidenten
Richard von Schöller mit folgenden Worten: Wir wün-
schen eine ruhige und friedliche Entwicklung der
politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse un-
seres Landes im Rahmen des Deutschen Reiches und ver-
urteilen rückhaltlos diejenigen, welche dem Gange
dieser Entwicklung hemmend sich entgegenstellen,
mögen sie jenseits des Rheines, mögen sie
in unserer eigenen Lande oder jenseits
der Vogesen ihr Unwesen treiben. Jedemfalls
darf aber das elbisch-lotbringsche Volk für derartige
Quertreibereien nicht verantwortlich gemacht werden
und es darf ihm nicht noch länger die volle
politische Bewegungsfreiheit vorenthalten werden,
auf die einen Anspruch zu erheben es das un-
bedingte Recht hat. Wir wissen, Herr Graf, daß
wir mit unseren Bemühungen, dieses Ziel zu er-
reichen, an Ihnen einen mächtigen Förderer und
eine zuverlässige Stütze haben und hoffen deshalb
auch, daß unser Land die letzte Etappe bis
zur Erreichung der vollen Autonomie
unter Ihrer bewährten Führung zurücklegen wird.

Sensationelle medizinische Entdeckung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Stuttgart, 21. Febr. Eine aufsehenerregende
medizinische Entdeckung soll dem dirigieren-
den Arzte des Stuttgarter Bürgerhospitals, Sanitäts-
rat Dr. Fauser, einem bekannten Psychiater,
gelungen sein. Dr. Fauser hat in zahlreichen Unter-
suchungen nachgewiesen, daß bei dem frühzeitigen
Trennen einer der gefährlichsten Giftbestandteile
im Blute des Kranken Teile der Geschlechtszellen
zerfallen, die auf das Hirn vergiftend wirken.
Diese fremden Bestandteile sind im Blute weber phy-
sikalisch noch chemisch nachweisbar, sondern nur durch
eine Art Gegenmittel, das im Blute des Kranken
erzeugt wird und die Eigenschaft hat, jene vergifteten
Bestandteile aufzulösen. Mit dieser wissenschaftlichen
Erkenntnis der Ursache jener unheimlichen Ent-
tarnung ist auch der erste Schritt zu ihrer Bekämpfung
getan. Auch bei anderen schweren Giftesstörungen,
Erdörungen wegen Schilddrüsenentzündungen, progref-

Die Heeres- und Flugvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 21. Febr. Wie wir hören, wird die
Flugvorlage mit der großen Heeresvorlage zu-
sammen dem Reichstag vorgelegt werden; der
„Post“ zufolge wird die Heeresvorlage in den näch-
sten Tagen dem Reichstag samt zur Prüfung
zugehen und dem Bundesrat voraussichtlich schon
in der ersten Märzwoche vorgelegt werden können.

Zur Rettung der Schröder-Stranz- Expedition.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 21. Febr. Von zuverlässiger Seite
entlauft, daß sich die deutsche Regierung ent-
schlossen hat an den Arbeiten des Hilfskomitees
zur Rettung der Schröder-Stranz-Expedition zu be-
teiligen. Die Regierung will gemeinsam mit der
norwegischen Regierung ein Schiff ausrüsten,
das den verunglückten Forschern zu Hilfe kommen
soll.

Das Befinden Jathos.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Köln, 21. Febr. Der Zustand Pfarrer Jathos
ist unverändert; der Kräfteverfall dauert
fort.

Die Hundertjahrfeier in Bayern.

(Eigener Drahtbericht.)
München, 21. Febr. Das bayerische Kultusmi-
nisterium hat angeordnet, daß die öffentlichen Schulen
und Lehranstalten Bayerns zur Erinnerung an die
Freiheitskriege und aus Anlaß des Regierungsjubilaums
des Kaisers am 14. Juni Schulfestein veran-
stalten.

Unfall des Herzogs von Koburg-Gotha.

(Eigener Drahtbericht.)
Gotha, 21. Febr. Dem Herzog von Koburg-Gotha
ist auf der Bobstleibbahn Oberhof heute nachmittags
ein leichter Unfall zugefallen. Sein Schlitzen
wurde aus der Bahn in das Stangenholz geschleu-
dert, wobei der Herzog eine Abschürfung im Ge-
sicht und eine leichte, unbedenkliche Verletzung am
Bein erlitt. Die Mannschaft des Schlittens ist un-
verletzt.

Der Balkankrieg.

Vom Kriegsschauplatz.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 21. Febr. Durch das schlechte
Wetter werden die Operationen beider Parteien be-
hindert, so daß die militärische Lage unverän-
dert ist. Der Oberbefehlshaber Jazed
Pascha, der mit dem Chef des Generalstabs hier ein-
getroffen ist, beriet lange mit Schekel Pascha
auf dem Kriegeministerium. Wie man hört, han-
delt es sich um den neuen Operationsentwurf, der
dann vom Ministerrat bewilligt wurde, worauf
Jazed Pascha in das Hauptquartier zurückkehrte.
Während der ganzen Nacht wurde Artilleriemateri-
al, besonders Gebirgsgeschütze, in Stambul auf
Schiffen wie auf der Eisenbahn eingeladen, ferner
sehr viel Lagergerät.
In diplomatischen Kreisen, vor allem in französi-
schen, wird die Regierung Schüris Paschas, die Aus-
länder aus Adrianopel abziehen zu lassen und
höchstens den Stadteil Karagach zu neutralisieren,
sehr unangenehm empfunden; man muß allerdings
das Gewicht der Begründung anerkennen, daß es für
die Verteidigung schwere Nachteile bringen könnte,
wenn so viele Personen die Festung verlassen und
von den Zuständen in Adrianopel sprechen und Ent-
hüllungen machen könnten.
(Siehe auch 9. Seite.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

Frankreich und das belgische Wehrgesetz.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 19. Febr.

Wenn auch die geheime belgische Parliaments- sition, von der kürzlich die Rede war, uns im all- gemeinen keine Aufschlüsse über die Entschlüsse über die Wehrfrage brachte, so hat sie doch dazu beigetragen, verschiedene Befunden zu zerstreuen, und insbesondere die Stellung Deutschlands und Frank- reichs zur belgischen Landesverteidigungs- frage einigermaßen zu beleuchten.

Nunmehr hat uns der Ministerpräsident de Broqueville wenigstens über diesen Punkt Auf- schluß gegeben, und aus seinen Erklärungen geht her- vor, daß Frankreich tatsächlich die Vor- lage des neuen belgischen Wehrgesetzes erzwingen hat. Deutschland und England da- gegen haben sich jeder direkten Einmischung in die belgische Landesverteidigungsfrage enthalten.

licher kann sich die diplomatische Sprache wohl nicht ausdrücken, und der belgischen Regierung blieb nichts anderes übrig, als ihr Wehrgesetz einzubringen.

Man kann es Frankreich nicht verargen, wenn es nach allen Seiten hin, von denen es eine Gefahr befürchtet, für die Sicherheit seines Gebietes sorgt. Aber seine Presse hat die Sache stets so dargestellt, als übe Deutschland einen Druck auf die belgischen Landesverteidigungsbeschlüsse aus, als wäre das neue belgische Wehrgesetz ein Werk des deutschen Generalstabs.

Deutsches Reich.

Zur Leichtversteuerung

erfährt die „Köln. Volksztg.“: Im Reichsober- steuerrat sind nunmehr, wie bestimmt verlautet, zwei Ver- steuervorlagen ausgearbeitet worden, eine Reichs- vermögenszuwachssteuervorlage und eine Erbschaftsteuervorlage, die in alternativer Zeit dem Bundesrat zugehen sollen.

Die Fahrkartensteuer.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt gegenüber unrichtigen Mitteilungen der Presse über die Er- klärung des preussischen Finanzministers in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetens- hauses zur Fahrkartensteuer: Der Minister hat — ebenso wie in früheren Jahren — lediglich erklärt, daß er eine Ab- änderung der heutigen Fahrkartensteuer für erwünscht halte, weil durch deren verfehlten Auf- bau Veränderungen von Reisenden in niedrigeren Klassen — namentlich aus der 1. in die 2. Klasse — hervorgerufen werden seien, die nur durch eine mehr gleichmäßige Verteilung der Steuer auf die drei oberen Klassen wieder rückgängig gemacht werden könnten.

Justiz des Stuttgarter sozialdemokratischen Rati- kalismus. Aus Stuttgart schreibt unser dortiger Mitarbeiter: Die radikalen Stuttgarter Genossen haben über die Landtagsfraktion wegen ihrer Beteiligung an der Eröffnung des Landtags im Januar nun auch ihre Meinung geäußert. Nachdem der lange Streit in der Presse, in dem besonders Kauhly als radikaler Oberpriester eingriff, endlich sein Ende gefunden hatte, griff ihn eine öffentliche Versammlung in Stuttgart auf, in der wieder West- meyer den Ton angab. Und so wurde natürlich das Verhalten seiner Fraktionskollegen als ein Ver- rat an den revolutionären Grundgedanken der Partei gebührend gebrandmarkt und fast einstimmig eine ent- sprechende Protestresolution angenommen.

Die Erhebung des deutschen kaiserlichen Patent- amtes zu einem internationalen Amte. Ein Vor- schlag, der das hohe Ansehen bekundet, dessen sich das deutsche Patentamt im Auslande erfreut, ist soeben von der Zentralfstelle der Internationalen Assoziationen in Brüssel gemacht. In ihrem Or- gan wird vorgeschlagen, das deutsche Patentamt zu einem internationalen Amte auszugestalten.

Die Berliner Sozialdemokratie zur Jahrestrenn- feier. Berliner Meldungen zufolge erregte die städti- sche Gedächtnisfeier für das Jahr 1813, wie sie vom Magistrat geplant ist, in der Sitzung der Stadt- verordneten unermesslich einen Sturm, bei dem die Geister heftig aufeinander prallten. Die Sozial- demokraten erklärten, daß die Mehrheit des preussischen Volkes und der Berliner Bürger keine Veranlassung hätten, jener Zeit keinerlei zu gedenken.

Änderung der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Automobilgesetz. Man schreibt uns: Vor kurzem fanden im Reichsamt des Innern unter Beteiligung von Vertretern der größten Bundes- staaten Beratungen über eine Abänderung der vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Automobilgesetz statt. Die Beratungen waren veran- laßt durch Klagen der Wegeunterhaltungsbehörden über die außergewöhnliche Inanspruchnahme der öffentlichen Wege durch den Verkehr mit Kraftfahr- zeugen. Ueber die notwendigen Änderungen der Ausführungsbestimmungen wurde dem Ver- nehmen nach bei den Beratungen im Reichsamt des Innern ein Einverständnis erzielt.

Badische Politik.

Der Großblock im ersten Wahlgang.

In einer Versammlung zu Maulburg im Amt Schopfheim gab der demokratische Abg. Venedy seinen Standpunkt in der Frage des Großblocks bekannt. Danach ist er und nach seiner Verbin- dung seine ganze Partei dafür, daß der Großblock schon für den ersten Wahlgang zu bilden sei, und zwar auf der Grundlage des jetzigen Mandats- bestandes.

Gemeindevahlen.

Karlsruhe, 21. Febr. Bei der Gemeinderats- wahl fielen dem Großblock 6, dem Zentrum 4 Sitze zu. Die bürgerlichen Kollegien sehen sich nun aus 40 Anhängern des Großblocks und 30 Zentrum- leuten zusammen.

Nus Baden.

Karlsruhe, 21. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyditz, des Finanzministers Dr. Reichardt und des Geheimrats Dr. v. Nicolai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, den nachgeordneten königlichen preussischen Offizieren den Orden vom Röhren- Löwen zu verleihen, und zwar: a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem überzähligen Major von Adede beim Stabe des Infanterie- Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57 und dem Hauptmann Siedl, Kompaniechef im 4. Unteroffiziers-Infanterie- Regiment Nr. 43; b) das Ritterkreuz zweiter Klasse dem Hauptmann Grafen von Hennin in beim Stabe des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), den Regimentsamten die unterämtigt nachgeforderte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verlehnen königlichen preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: für den Rotten Adlerorden vierter Klasse: dem Post- ritten Rippman in Karlsruhe; für das Allgemeine Ehren- zeichen in Silber: den Postagen Greiner in Rinzheim, Graf in Rittersbach, Ludwig in Rinzheim, Oberleutnant Ludwig in Rinzheim, und dem Oberleutnant Haas in Rinzheim; für das Allge- meine Ehrenzeichen in Bronze: dem Magazinleiter

Antliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, den nachgeordneten königlichen preussischen Offizieren den Orden vom Röhren- Löwen zu verleihen, und zwar: a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem überzähligen Major von Adede beim Stabe des Infanterie- Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57 und dem Hauptmann Siedl, Kompaniechef im 4. Unteroffiziers-Infanterie- Regiment Nr. 43; b) das Ritterkreuz zweiter Klasse dem Hauptmann Grafen von Hennin in beim Stabe des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), den Regimentsamten die unterämtigt nachgeforderte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verlehnen königlichen preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: für den Rotten Adlerorden vierter Klasse: dem Post- ritten Rippman in Karlsruhe; für das Allgemeine Ehren- zeichen in Silber: den Postagen Greiner in Rinzheim, Graf in Rittersbach, Ludwig in Rinzheim, Oberleutnant Ludwig in Rinzheim, und dem Oberleutnant Haas in Rinzheim; für das Allge- meine Ehrenzeichen in Bronze: dem Magazinleiter

Die unserer morgigen Sonntagsnummer be- liegende „Illustrierte Zeitung“ enthält Bilder der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und ihres Verlobten, des Prinzen Ernst August von Cumber- land, die letzte Aufnahme der Familie des Herzogs von Cumberland, ferner Ansichten vom Balkankriegs- schenplan, von der Berliner Universitätsfeier der Be- freiungskriege, der Eisenbahnkatastrophe bei Medisch, der Besetzung des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Ragl in Wien usw. Die Erzählung „Die Diamantklinge“ von E. Bower bildet den feuilletonistischen Teil der „Illustrierten Zeitung“.

Die Psychologie des Lügens.

(Nachdruck verboten.)

Wenn jemand mit allem Bewußtsein eine Un- wahrheit sagt, so kann man doch nicht ohne weiteres von ihm behaupten, er habe gelogen — im moralis- chen Sinn gelogen. Und aus der Tatsache, daß je- mand sich lügenhaft benimmt, darf man noch nicht darauf schließen, daß er einen lügenhaften Charakter hat. Gerade die besten, ich will sagen, die erfolg- reichsten, täuschendsten Lügner, üben diese Tätigkeit nicht aus vorbedorbener Gesinnung, sondern aus einer sonderbaren Veranlagung, bei aller Klarheit des Bewußtseins doch unbewußt und vor allem im Augen- blick der gesprochenen oder getanen Lüge sich der Falschheit ihrer Äußerung oder ihres Tuns nicht bewußt.

Es gibt andere Leute, die aus Angst, Verlegenheit, oder von sonstigen Affekten demogen lügen, sie werden mehr gezwungen als daß sie es freiwillig tun, gezwungen gegen ihr moralisches Ich, und dieser Zwiespalt kommt nach außen hin auch zum Ausdruck — und sie lügen schlecht, unglaubhaft, so leicht er- kenntlich. Die zweite Lüge ist die geistige und voll- kommenste des intellektuellen Menschen, der sich ganz in der Gewalt hat und im feinen Bewußtsein der moralischen und juristischen Folgen entschlossen lügt. Ihm gelingt es oft, glaubhaft zu scheinen, aber wenn der andere, der Belogene auch nicht die ge- schickte gebaute Lüge selbst erkennt, so hindert ihn doch ein gewisses inponderables Gefühl an einem gansen Vertrauen. Diese Lügner überreden, doch sie über- zeugen nicht.

Es bleibt also der reflexlos vollendete Lügenmensch, der deshalb mit jeder Lüge die ganze Suggestion übt, die sonst ein heiliges Vorrecht der inneren Wahr- heit ist, weil er selbst an seine Lüge glaubt. Jeden Tag werden ein paar falsche Grafen erklärt, die von Geburt Kellner oder Arbeiter, sich jahrelang in

aristokratischer Gesellschaft bewegen und alle täusch- ten. Nun ist es auch dem demütigen Willensmenschen, der noch so sehr seine Nerven beherrscht, unmöglich, lange Zeit einen ganz anderen Menschen zu spielen, als er ist — künstlich zu spielen, ohne sich eine Sekunde lang zu verraten. Nur, wenn ihm nicht jeden Augenblick seine Doppelgestalt, seine Rolle vor Augen steht, kann er mit reflexloser Geschlossenheit die große Lüge darstellen. Er muß eine vollkommene Hingabe an den Augenblick haben und die äußeren Einwir- kungen müssen ihn so stark beeinflussen, daß er sich als Graf glaubt, wenn er mit einer Komtesse spricht, daß er wirklich seine dürftige Jugend verfehlt, als sei sie nie gewesen, wenn er durch die Halle eines aristo- kratischen Lushotels geht. Sicht er in einem Auto, so erhöht das sein Lebens- und Ich-Gefühl und er hat die Bewegungen, die Haltung eines Menschen, der sich wirklich Automobile hält. Er kann sich eben so auf jedes gerade geschehene Ereignis einstellen, daß alles Bewußene und Kommende rechts und links neben ihm verfließt und er an die Wahrheit des Augenblicks innerlichst glaubt. Auch die Charak- terlosigkeit dieser Leute ist im Grunde nichts anderes als die Folge einer höchsten Anpassungsfähigkeit, oder, weil Anpassung einen gewissen aktiven Willen vor- aussetzt, die Folge einer Suggestion des Augenblicks, Plakatischen, der sie bedingungslos unterliegen. Naive, geistig wenig entwickelte Menschen bringen es nicht fertig, einen wirklichen, plastisch vor ihnen stehenden Eindruck mit einem geistig konstruierten (wie also mit einer Erinnerung), der nicht greifbar ist, in eine seelische Linie zu stellen. Das Seiende siegt stets über das nur Gedachte mit einer Stärke, die die Erinnerung und das Vorausdenken auslöscht. Es spricht ein also veranlagter Mensch mit mir sehr schlecht von einem anderen, trifft nach kurzer Zeit diesen und beweist ihm eine vollendete Freundschaft. Man wird das nicht schlechtlich charakterlos nennen können. An beide Meinungen hat er ge- glaubt. Bei mir sprach er mit wirklicher Ueber- zeugung und Ehrlichkeit gegen den Dritten, als er diesen aber sah, verfiel er so ganz einer innigen, gewandelten Stimmung oder einer ihn günstig be- stimmenden Neugierlichkeit an dem vor einer halben Stunde so wenig geliebten und er geht mit ihm wie mit einem Freunde um. Und er tut das ohne hinter- hällige List und nicht gerade geteilt von einem feindseligen Zweck, einer Vorteilsucht. Aber selbst diese Komplikation kann möglich sein. Er will einen ganz bestimmten Zweck von dem Dritten, dem er feindselig ist, erreichen; Trophäen wird sein Verhalten dem anderen gegenüber nicht verfeilt, sein gewohntes, heuchlerisch sein. Vielmehr gewinnt sein Gegner, der

mit einem Male der Träger einer für ihn günstigen Möglichkeit ist (nämlich des Vorteils, den er er- reichen will), in dieser Eigenschaft für ihn eine ge- wisse Sympathie. Das klingt ein wenig lächerlich. Natürlich entgegen dem, liebt der Genuer auf seine Art den Herrn, dem er eine goldene Uhr stiehlt, als Besitzer dieser Uhr. Aber in unserem Fall siegt das Seelische doch anders. Die unbewußte Technik des- sen, der den Vorteil vom andern will, läßt ihn sich völlig an den andern anpassen, er gibt sich ganz auf und läßt die Eigenart des andern ganz auf sich wir- ken. Nun, da er sich von seinem früheren Gegner die Augen leibt, ihn anzuschauen, findet er natürlich so viele gute und schöne Eigenschaften an ihm, daß er sich gar nicht zu verstellen braucht, um herzlich zu sein. Dabei erfolgte der Vorgang dieser geschickten Anpassung völlig unbewußt, während der Begegnung kommt ihm gar nicht das Gefühl, daß er lügt und sich verstellt. Die oft so ganz unbegreiflichen Ver- turen, die viele Verbrecher und Hochstapler üben, erklären sich in dieser Weise.

Solche Naturen waren am Anfang willenlos, halt- los schwappende Geschöpfe, die mit dem Leben schlecht fertig wurden. Die mangelnde Beharrlichkeit, die Unmöglichkeit, auf ihrem Ich, ihrem Wesen zu be- stehen, macht sie untauglich, irgend ein Ziel, eine Ar- beit, ein zweckbewußtes Tun durchzuführen. Sie können — so sonderbar das klingt — nicht lügen, sich Gewalt antun, ihre Gemütslage, wie sie augenblick- lich sich verhält, nicht verleugern und den Willen, die Erkenntnis nicht über die Empfindung setzen. Notwendig müßten sie bei der heutigen Weltlage untergehen. Da nun rettet sie die selbe Eigenheit, die sie so lebensuntüchtig macht, ihre vielseitige weiche Anpassung und sie verwenden sie mit außerordent- lichen (unbewußten, instinktiven) Geschick zu einer höchst brauchbaren und gefährlichen Lebensstrategie. Ihre Unfähigkeit, anders als wahr, den Empfindun- gen, Eindrücken, untertan zu sein, bringt sie auf die (unbewußte) Idee, die äußerliche Lüge, die so aus innerer Wahrhaftigkeit geboren wird, zu nutzen. Sie wissen, daß sie am besten mit dem Erfolg unbeding- ter Täuschung lügen, weil sie ja im Grunde nur die Wahrheit lazen. Das gibt ihnen, den Schwachen, eine große Macht und eine ungemaine Lebensfester- heit, während sie doch eigentlich jedem Menschen, mit dem sie zusammentreffen, jedem Eindruck, der ihnen in die Seele fällt, bedingungslos unterliegen. Sehr starke Persönlichkeiten, deren Wesen so gearteten Leu- ten gerade entgegengesetzt ist, pflegen darüber zu sta- nen, daß vor ihnen die Welt sich in ewiger Falsch- heit offenbart. Sie glauben niemandem mehr, weil sie ewig getäuscht wurden. Vor ihnen, Angesicht in

Angesicht, mag niemand etwas gegen sie zu tun, doch sowie ihre unmittelbare Wirkung aufhört, beginnt die Schär ihrer Feinde. Aber im Grunde genommen sind sie selbst daran schuld: Sie erdrücken mit der Macht ihrer Gegenwart die anderen Leute derge- stalt, daß sie entweder nichts wagen zu entgegen oder, wider besseres Wissen ihnen unterliegen. Langsam steht der also beeinflusste Mensch wieder auf, wenn der Eindruck verfließt und handelt dann natürlich, immerlich entrichtet über solchen Willenszwang, ganz anders, als er es zugelegt.

Man wird demgemäß sagen können: die persön- lichkeitsschwachen Leute lügen überhaupt nicht, sie sind in jedem augenblicklichen Zustand wahr — und wecheln diese Zustände, lösen sich rasch einander ab — und widersprechen einander. Dafür sind sie aber als Objekt der sich stets ändernden Szene nicht ver- antwortlich, sie können die Wandlungen ringsum nicht verhindern sich zu ereignen. Insbesondere gehören die Frauen zu dieser Menschenart und diese Monei- zu leben, scheitert beinahe eine moderne Person werden zu wollen. Unsere Zeit legt so starken Wert auf das Wirkliche, Plastische, Gegenständliche und Gegenwärtige und schafft notwendig Leute, die sich ganz auf das Augenblickliche einstellen und keine Linie eines bestimmten Wesens auch nur durch zwei seelische Zu- stände durchführen. Sie lassen sich von den äußeren Einwirkungen so beeinflussen, daß sie sich für geistige Ereignisse nicht für verantwortlich halten. Die Fol- gen sind klar. Die falschen Grafen, die sich aus sol- cher Lebensstrategie ergeben, wenn sie materiell ge- müht wird, lassen sich am Ende noch eher ertragen als die allgemeine Unsicherheit des Gefühls. Es ent- steht ein Entgegengesetztes, das jede innere Bewegung an jedem Abend enden läßt. Große Empfindungen, große Leidenschaft, sterben dabei aus. Darin schimmert eine Gefahr. Anfänglich freilich sind die Reize groß, das Persönliche, das ewig Bleibende, zu- rückzuführen und an seine Stelle den äußeren Wechsel zu setzen. Es schöpft sich die Begebenheiten der Welt natürlich auch besser, stärker aus, wenn man sich ihnen ganz hingibt und sie nicht nur als Teil- erkenntnisse der großen Erscheinung Leben wert. Bleibend war es notwendig, auch diese Lebensmäßig- keit durchzuführen, zu erfahren. Nur scheint mir, sie darf nicht in den erblichen Stand erhoben werden. Eine Mode, die sie ist, soll sie bleiben, die dauernden Werte, die sie in sich trägt, allmählich abtanen und wieder aus der Welt gehen, wie ihre Schwefelern. Und wir lügen dann in alter Weise wie in alten Zeiten, aus verderbter Moral und mit klarem Bewußtsein.

Schmidt in Karlsruhe und dem Telegraphen... Andreas Fink in Mannheim; ferner be...

Karlsruhe, 21. Febr. Zu der Jagdhund...

Dresden, 21. Febr. In fünftägiger Sitzung...

D. Pforzheim, 21. Febr. Der wirtschaftlich...

D. Pforzheim, 21. Febr. Professor Otto Heinrich...

tor- und Verkehrswegs am Hauptplatz...

Pforzheim, 21. Febr. Wie nicht anders zu...

D. Pforzheim, 21. Febr. (Vgl. Drahtbericht)...

D. Pforzheim, 21. Febr. Professor Otto Heinrich...

ist die Unterbringung, zu dem Schmutz...

Karlsruhe, 21. Febr. Der von hier stammende...

n. Heidelberg, 21. Febr. Seit Ende Januar...

s. Karlsruhe, 21. Febr. Erkreuzerweise ist es...

Müllheim, 21. Febr. Der Vorschlag für...

Konstanz, 21. Febr. Ein schweres Unglück...

Heidelberg, 21. Febr. Seit Ende Januar...

Karlsruhe, 21. Febr. Erkreuzerweise ist es...

Offenburg, 21. Febr. Beim Infanterie-Regiment...

Schule und Kirche.

Eine neue Zeitschrift für Handarbeitslehrerinnen...

Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung ist ein...

Bourzutschky's Marmelade. Anerkannt feinste Marke. Wollschmeckend und nahrhaft.

Vertreter Carl Halbig, Inh.: C. Halbig u. Arthur Gähne, Karlsruhe, Viktoriastraße 6, Telefon 2867

Vom Fisch als Fastenpeise.

Eine Studie von Oskar Wiener (Frag). (Nachdruck verboten.)...

und von den ägyptischen Priestern wird behauptet...

Der ferne Osten ist die Urheimat der Fischabzucht...

land die jüdischen Fastengebote nicht hielt, hat die...

Unter den Fischgerichten ist der Karpfen seit dem...

als im Verlauf des achtzehnten Jahrhunderts die Sitte...

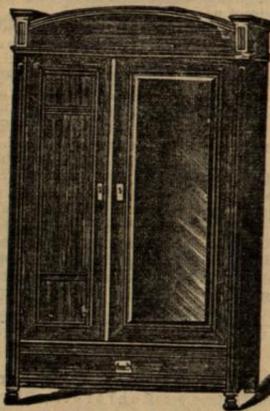
Auch den slawischen Völkern ist der Fisch als Fastenpeise...

Dieser Aberglaube birgt einen Rest heiliger Scheu...

Eufige Gde.

Alsu logisch. Die Tante der kleinen Mabel wird...

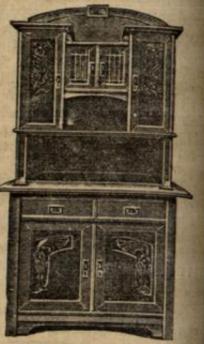
Der springende Punkt. Ein amerikanischer Familien...



Möbel 13 Adlerstr. 13 Möbel

Tannenbaums billiger Möbelverkauf

gewährt **grosse Preisermässigung**



Bevor Sie Möbel kaufen, prüfen Sie mein Angebot, das alles bisher von mir Gebotene übertrifft.

Ausser den in meiner Spezial-Annonce billigst offerierten Möbel-Ausstattungen und Einzelmöbel, stelle noch besonders nachfolgende Einrichtungen zu enorm billigen Preisen dem Verkaufe aus und bitte ich **besonders Brautleute**, dieses Angebot genau prüfen und beachten zu wollen.

Einrichtung Nr. 1

Schlafzimmer, hell nussbaum, bestehend aus:
2 modernen Bettstellen,
1 Spiegelschrank,
1 Waschkommode,
1 Marmorplatte,
1 Toilettenaufsatz,
2 Nachttischen m. Marmor,
2 Patentmatratzen,
2 Schutzdecken,
2 Kopfpolstern.

Wohnzimmer, nussbaum, modern, bestehend aus:
1 modern. Vertiko m. Spiegelaufsatz,
1 Moquettediwan in belieb. Farbe,
1 Tisch m. eichener Platte,
1 Spiegel,
4 Rohrsthühlen.

Küche, modern, in allen Farben, best. aus:
1 Küchenbuffet, 1 Schaff,
1 Tisch, 2 Stühlen.

Gesamtpreis **450.-** Mark

Einrichtung Nr. 2

Schlafzimmer mit Intarsien od. Schnitzereien, bestehend aus:
2 Bettstellen,
1 Waschkommode,
1 Marmorplatte, hochmodern,
2 Nachttischen mit Marmor,
1 Spiegelschrank m. Facetglas,
2 Patentrösten, 2 Schutzdecken,
2 Kopfkeilen, 2 Rohrsthühlen,
1 Handtuchhalter.

Wohnzimmer, bestehend aus:
1 Buffet,
1 Ausziehtisch,
1 Plüschdiwan,
4 besseren Rohrsthühlen,
1 Spiegel.

Küche, pitsch-pine, best. aus:
1 Buffet m. mod. Verglasung,
1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühlen.

Gesamtpreis **650.-** Mark

Einrichtung Nr. 3

Schlafzimmer, eichen, m. Intars., bestehend aus:
2 Bettstellen, 2 besseren Patent-Rösten,
2 Schutzdecken, 2 Kopfpolstern,
1 Waschkommode,
1 mod. Marmorplatte m. hohem Rücken und Spiegelaufsatz,
2 Nachttischen m. Marmor,
1 mod. Spiegelschrank, 150 cm breit,
2 Rohrsthühlen, 1 Handtuchständer.

Speisezimmer, best. aus:
1 Buffet,
1 Ausziehtisch,
1 Plüschdiwan,
4 Rohrsthühlen, modern,
1 Trumeau, fein.

Küche, pitsch-pine, best. aus:
1 Küchenbuffet, 1 Kredenz,
1 Tisch, 2 Stühlen.

Gesamtpreis **815.-** Mark

Einrichtung Nr. 4

Schlafzimmer in eichen, apartes, bestehend aus:
2 Bettstellen,
1 Spiegelschrank, 180 cm breit,
1 Waschkommode,
1 hochfeine Marmorplatte,
1 Toilettenaufsatz,
2 Nachttischen m. Marmor,
2 Stühlen, 1 Handtuchständer,
2 Patent-Rösten,
2 Schutzdecken, 2 Kopfkeilen.

Speisezimmer, dunkel eiche, bestehend aus:
1 besserem Buffet,
1 Kredenz, 1 Umbau,
1 modernem Sofa,
1 Ausziehtisch, 4 Ledersthühlen.

Küche, pitsch-pine, best. aus:
1 Buffet, 1 Kredenz,
1 Tisch, 2 Stühlen.

Gesamtpreis **1135.-** Mark

Betten, Spiegelschränke, Chiffonnières, Vertikos, Diwans, Chaiselongues, Waschkommoden, Küchenschränke, Tische, Spiegel etc. in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

Kostenlose Aufbewahrung bis zum Lieferungstermin.

Franko Lieferung.

Mehrfährige Garantie. — Eigene Polsterwerkstätte.

Trotz der **billigen Preise** gestatte **Teilzahlung** zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Reserve-Magazine:
**Kaiserstr. 50
Adlerstr. 9.**

Telephon 2721.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Reserve-Magazine:
**Kaiserstr. 50
Adlerstr. 9.**

Telephon 2721.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere gute, treubesorgte Tante und Schwägerin

Katharina Wagner

Witwe des Theodor Wagner, Lackier,

Donnerstag nacht nach kurzer Krankheit rasch und unerwartet im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 21. Februar 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Alois Johler und Wagner.

Beerdigung: Sonntag mit ag 2 Uhr.

Trauerhaus: Luisenstrasse 70 II.

Danksagung.

Für die uns von Nah und Fern in überaus reichem Maße zuteil gewordenen Aeusserungen wohlthuender Teilnahme beim Ableben meines unvergeßlichen Gatten, unseres teuren Vaters, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Insbesondere danken wir den Schwestern des St. Annahauses für ihre opferwillige Pflege und Gebetsunterstützung. Dem Herrn Stadtpfarrer Stumpf für die erhebende Trauerfeier und den an der Leichenfeier anwesenden Vereinen für ihre wertvollen letzten Kranzspenden. Da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken, so wolle dies als Dankesäußerung angenommen werden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Veronika Mark Witwe.

Inserate für das grüne Kursbuch

einzig amtliche badische Ausgabe Sommerdienst 1913 mögen baldigst aufgegeben werden.

Beste und nachhaltigste Empfehlung für Hotels, Restaurants und Luftkurorte sowie industrielle Betriebe jeder Art und alle sonstigen Firmen mit größerem Abnehmerkreis.

Garantierte Auflage der Sommerausgabe **40000** Exemplare.

Man verlange Prospekte von der **C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung** m. b. H.

Telephon 297 — Ritterstr. 1

Für Schnupfer.

Wer einen guten, stets feinen Tabak von Vohbed, Lahr, Bernab, Offenbach, Schnupfer will, bemühe sich gefl. in das Geschäft von

Franz Cesterle, Blumenstraße 21.

Brennholz

vorzügliches Hartholz

gespalten, per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof fortwährend zu haben

Südd. Furnierfabrik, Werderstraße 79.

Reformhaus - Schuhwaren

sind eine Wohlthat für den Fuß, sind vorzüglich in Qualität, sind zugleich preiswert. Auch in eleganten Formen vorrätig.

— Ausgezeichnete Kinderstiefel. Spezialitäten für empfindliche Füße, Schwachfüße, Seufüße etc.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Natives Austern
leb. Helgoländer Hummer
frisch eingetroffen bei
Herm. Munding, Hofl.
Kaiserstraße 110. — Telephon 1042.

Stadtrats-Sitzung vom 20. Februar 1913.

Eröffnung. Der Oberbürgermeister hat namens des Stadtrats dem Geh. Kommerzienrat F. Wolff, Teilhaber der Firma F. Wolff & Sohn, 1. Karlsruher Büchsenstraße am 15. d. Mts. herzliche Glückwünsche...

Der Oberbürgermeister teilt weiter mit, daß ihm die Firma Wolff & Sohn durch Fabrikanten und Stadtrat Otto Müller aus dem erwähnten freudigen Anlasse den Betrag von 5000 M. mit der Bitte...

Zufuhrsteuer. Der Stadtrat hat neuerdings die Frage geprüft, ob zur Vermehrung der laufenden Einnahmen der Stadt eine Abgabe auf die im Bezirke der Stadtgemeinde Karlsruhe stattfindenden...

Änderung des Gesetzes über die öffentliche Armenpflege. Das Groß. Ministerium des Innern hat den Städten der Städteordnung den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Gesetzes vom 5. Mai 1870, die öffentliche Armenpflege betreffend...

Zufuhrstraßen zum neuen Bahnhof. Nach Mitteilung des Tiefbauamts wird mit dem Umbau der früheren Gutfahrtstraße, die jetzt einen Teil der neuen Bahnhofstraße bildet, im Laufe dieser Woche begonnen werden.

Der Straßenbahn. Auf Antrag des Straßenbahnamts wird beschlossen, im Interesse der Beschleunigung des Straßenbahnverkehrs die Straßenbahnhaltestellen an der Belgien- und an der...

Badische Jubiläum-Ausstellung Karlsruhe 1915. Der Badischen Landesausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst Karlsruhe 1915 soll die abgekehrte Bezeichnung „Badische Jubiläum-Ausstellung Karlsruhe 1915“ beigelegt werden.

Entwurf des Eisenbahnfahrplans 1913/14. Der Verkehrsverein hat mit Bezug auf den Entwurf des Eisenbahnfahrplans für 1913/14 eine Eingabe um Verbesserung von Zugverbindungen mit der...

Palz, mit Vorheim und mit andern Nachbarstationen an die Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen gerichtet. Darin wird u. a. auch wieder gebeten, wenigstens versuchsweise beschleunigte Züge auf der Kraichgaubahn zu führen.

Vom Ortsgesundheitsrat. Medizinalrat und Groß. Bezirksarzt Dr. Georg Eberle wird an Stelle des ausgeschiedenen Chefarztes des Diakonissenhauses, Herrn Dr. August Steiner, zum Mitglied des Ortsgesundheitsrats ernannt.

Tuberkulosefürsorge im Mittelstand. Zur Abhaltung einer Vortragsreihe über Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose in der mittelständischen Bevölkerung wird der große Rathssaal dem Professor und Chefarzt Dr. Hugo Starks, Vertrauensmann der deutschen „Kommission für die Tuberkulosefürsorge im Mittelstande“, auf Freitag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, zur Verfügung gestellt.

Besetzung von Lehrstellen an der Volkshochschule. Dem Antrage der Schulkommission entsprechend, werden die im diesjährigen Voranschlag vorgesehenen Stellen je eines weiteren Lehrers an der Knabenfortbildungsschule und an der Hilfsschule für nicht vollfähige Kinder, sofern sich die Besetzung dieser Stellen bei Beginn des Schuljahres 1913/14 als notwendig erweist, dem Hauptlehrer Johann Sigrift und dem Hauptlehrer Karl Brenzinger übertragen.

Ausstellungen. Dem Badischen Verein für Geologie und Bergbau in der Zeit vom 1.-3. März d. Js. hier eine Geflügel-Ausstellung veranstaltet, wird zur Beschaffung eines Ehrenpreises ein Geldbetrag aus der Stadtkasse bewilligt. Für die Einladung des Vereins zum Besuche der Ausstellung dankt der Stadtrat.

Strassenbeleuchtung. Zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gartenstadt sollen vier weitere Laternen in Benützung genommen werden und zwar eine als Abendlaterne und drei als Nachtlaternen.

Zurückholung. Der Tiefbauarbeiter Jakob Geith wird mit Wirkung vom 24. Januar d. J. an wegen andauernder Kränklichkeit in den Ruhestand versetzt und in den Bezug des ihm nach dem Arbeiter-Statut zustehenden Ruhelohns eingewiesen.

Ueberlassung städtischer Säle. Dem Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten wird der große Rathssaal zur Abhaltung der diesjährigen Abgeordnetenversammlung des Landesvereins für Samstag, den 26. April d. Js., nachmittags von 3 bis 7 Uhr und Sonntag, den 27. April d. Js., vormittags von 9-12 Uhr, zur Verfügung gestellt; auch wird den Teilnehmern an der Versammlung für Sonntag, den 27. April, freier Eintritt in den Stadtpark gewährt.

Wirtschaftsgesuche. Dem Groß. Bezirksamt werden unbeantwortet vorgelegt die Gesuche der Metzger Karl Köcher Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Braustüble“, Scheffelstraße 58, der Wirt Josef Köhler Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Barmaria“, Hirschstraße 20, des Bierbrauers Friedrich Bogel um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Kornblume“, Kapellenstraße 28, des Bierbrauers Georg Fuchs um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Drehscheibe“, Schützenstraße 87, des Metzgers Adolf Kaff, zuletzt in Vorheim, um Erlaubnis zum Betrieb der Personalgesellschaft „Zur alten Post“, Hebelstraße 2/2a, des Wirts Anton Scheisler um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession mit Branntweinschank vom Hause Viktoriengarten 7 „Zum Viktoriengarten“ nach jenem Waldhornstr. 23 „Zur alten Brauerei Kammerer“ und der Wirt Gg.

Krankenpflegerinnen ihren eigenen Beruf zu erfüllen, oder dem im kalten Winter hungernden Soldaten eine warme Suppe zu bereiten. Und es wundert mich nur, daß die türkischen Männer in solcher Kurzsicht nicht die Schande erkennen, die für sie darin liegt, wenn die Christenfrauen (diese Christenhunden) aus aller Welt hierherkommen, um die türkischen Soldaten zu pflegen; indes ihre eigenen Frauen diese ihre nächste Pflicht nicht erfüllen dürfen. Es ist vielleicht gut, wenn auch daran wieder einmal erinnert wird; denn die Europäer scheinen zum Teil selbst zu vergessen, wie sie unsere Kultur der mohammedanischen gegenüber einzuschätzen haben.

Die türkischen Frauen haben sich nicht nur an patriotischen Reden begeistert, sondern — was wertvoller ist — sie haben in der Frauerverammlung auch ihren Schmutz auf den Tisch niedergelegt: fürs Vaterland! Die Viehhändler haben sich eine freiwillige Steuer auferlegt; alles schöne Zeichen. Wie tief diese Opferwilligkeit das Volk ergriffen hat, wird erprobt werden, wenn nun die Schachschne ausgegeben werden, die innere Anleihe. Da wird es sich auch zeigen, ob die Gelder der Reichen so viel besser sitzen als die des armen Volkes.

Viele wollen auch jetzt ihr Leben dem Vaterland zum Opfer bringen. Freiwillige melden sich in ansehnlicher Zahl. Es war bislang ein betrüblicher Anblick, so viele brauchbare junge Männer auf den Straßen zu sehen, die sich vom Dienst fürs Vaterland einfach losgelaufen hatten und nur mit dem Munde Patrioten waren. Da auch dieses Bild sich ändern wird? Auf den Straßen sieht man wieder, wie zu Beginn des Krieges, die Eingezogenen in ihren bunten anatolischen Trachten. Darunter Knaben, deren Mithrasfiguren sichtlich zum Soldatenrock passen. Und wieder ziehen die Truppen durch die Stadt; oft sieht man Wiederhergestellte, die zur Front zurückgewollt. Wie sehen alle diese Menschen aus, die schon im Felde waren! Den Rot Tschatalidsas tragen sie noch an den Fledern, ihre Pferde starren vor Schmutz und ihre Mäntel und Uniformen haben stark oeltten. Die Kleider scheinen sich nicht sonderlich auf dem Marsch zu haben. Welcher wird man sich nach dieser Erfahrung andere Merkwürdigkeiten suchen.

Beim ersten Waffengang war der Bahnhof der Mittelpunkt der Truppenkonzentration. Ein Schiff nach dem andern geht mit Truppen ab. An den großen Dampfern sieht man... Sessel, da der griechische Name stand. Es sind die Schiffe, die man schon vor Ausbruch des Krieges zurückhält. Aber sie reden nicht mehr aus. Selbst die Radfahrer, die auf dem Besorvum und dem Mormarameer den Ortserkehr herstellten, sind requiriert. Bei Abfahrt der Schiffe aber sammelt sich eine große Menschenmenge und brüht den sitzenden Soldaten selbste Glödwünsche dar. Die aber dampfen dem neuen Kriegschauplatz, dem Oberjohannes zu...

Jakob Eheleute um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaftskonzession mit Branntweinschank vom Hause Viktoriengarten 7 „Zum Viktoriengarten“ nach jenem Waldhornstr. 23 „Zur alten Brauerei Kammerer“ und der Wirt Gg.

Vergabe von Arbeiten und Lieferungen. Vergabe werden: die Herstellung von Kunststeinputz an den Terrassen des Kinderheim-Neubaus an die Firma Heim & Gertner, die Lieferung von Hausanschlußkähnen nebst den erforderlichen Sicherungen für das städtische Elektrizitätswerk an die Aktiengesellschaft Felten & Guilleaume, Karlsruhe, in Mülheim a. Rh., die Lieferung von 16 Entwässerungsschiebern für die im Gebiet des neuen Hauptbahnhofes zu erstellenden Wasserleitungsschächte an die Geigerische Fabrik (zweitniederste Anbieterin), und die Lieferung der Eisenkonstruktionen für die Abdeckung dieser Schächte an die Maschinenfabrik Butterfab (Windestfördernde), die Ausführung der Grabarbeiten für das Fundament des im Gaswerk II neu zu erstellenden Gasbehälters an die Firma August Breidenbach und Friedrich Braun (dritt-niederste Angebot), die Lieferung von 300 tannenen Holzbohlen für das Gaswerk II an die Firma S. Fuchs Söhne (Windestfördernde), die Lieferung von Chamottematerialien (Retorten und Einbausteine) für das Gaswerk II an die Vereinigten Chamottefabriken normals C. Kuhnitz in Markredwitz, die Lieferung von schmelzfesten Röhren für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke an die Firma Klein & Kullmann (Windestfördernde), die Ausführung der Gas- und Wasserinstallationen nebst Badeeinrichtungen im Neubau des Kinderheims an Friedrich Mayer — Los 1 — und Josef Enderle — Los 2 — (Windestfördernde), die Lieferung von Bureaueinrichtungsgestellen für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wie folgt: ein Pentagon an Carl E. Halbarth in Berlin, ein Stahlblechschrank an Gebr. Klene in Silberjumbum, Amsterdam, 3 Stühle an Schreyermeister G. S. Ebbecke Jr., die Lieferung des Brotes und Fleisches für Anstalten des städtischen Erholungsheims in Boden-Boden für das laufende Jahr an Bäckereimeister Peter Schindler und Metzgermeister Franz Eppel in Boden-Boden.

Dank. Für die Einladung des Karlsruher Fußballvereins zu seiner am 15. d. Mts. im Saale der Gesellschafts-Eintracht stattfindenden Abendunterhaltung wird Dank ausgesprochen.

Die Erbauung eines neuen Theaters mit Konzertsaal.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu befreienden Aufwande von höchstens 1700000 M. an der Stelle der städtischen Ausstellungshalle nach Maßgabe des Projektes der Firma Cursel & Moser ein neues Gebäude mit Theater und Konzertsaal errichtet werde.

Es steht nunmehr fest, heißt es in der Begründung u. a., daß das Theaterprojekt an der von Cursel & Moser vorgezeichneten und vom Bürgerausschuß genehmigten Stelle verwirklicht werden kann, ohne der weiteren Ausübung der Wettbewerbsergebnisse vorzuziehen. Dazu ist es aber jetzt die höchste Zeit, wenn die Stadtgemeinde wenigstens im Jahre ihres 200. Jubiläums (1915) im Besitze eines würdigen eigenen Theaters sowie eines für Orchesterkonzerte geeigneten schönen Konzertsaales sein soll.

Der Stadtrat hat das Theaterprojekt, das die Firma Cursel & Moser auf Grund des Bürgerausschußbeschlusses vom 8. Mai 1906 vorgelegt hat, unabhängig von dem Wettbewerb weiter behandelt. Er hat es durch eine Kommission von Sachverständigen eingehend prüfen und auf Grund ihrer Vorschläge nicht unwesentlich umarbeiten lassen.

Das Projekt hat zwar eine Trennung von Konzertsaal und Theater, aber gemeinsame Zugänge und Nebenräume vor, so daß eine gleichzeitige Benützung

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: An der am Sonntag, den 23. Februar, stattfindenden Ausführung von Richard Wagners „Rienzi“ hat der erste in dieser Spielzeit, weil Kammeränger Professor Dr. v. Bary, der gelegentlich seines ersten hiesigen Gastspiels als Tristan im verflochtenen November mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde, in der Titelpartie als Ehrenast aufzutreten.

Als Sänger und Darsteller bietet Herr v. Bary, eine der hervorragendsten deutschen Operngroßen, gleich erhebende und wohlwollende Kunst. Sein „Rienzi“ wird in München als prächtiges Gegenstück zu Klotz gelobt.

Vorheimer Viktoriathater. Von unserem Korrespondenten. Wir hörten als Neueröffnung die Operette „Hohheit tanzt Walzer“ (Text von Brammer und Grünwald, Musik von Leo Usher), ein hübsches, amüsiges Lustspiel, das mit lobenswerthem Geschick auf die Bühne gestellt wurde. In der Handlung erinnern manche Momente an den hier sehr beliebt gewordenen „Lieber Augustin“; erweist sich aber das Vorbild mehr im Libretto noch in der Vertonung. Der lustige — und wenn's sein muß auch ein bißel sentimentale — Wiener Musikus Peperl Gschwandner (von Ernst Fällbig sehr hübsch gegeben) entbrannt in hoffnungsloser Reizung zu Prinzessin Marie, der walzerlangenen Hoheit, die ihn — ah — so gerne heiraten würde, wenn die Etikette nicht wäre. Das Dilemma bleibt ungelöst; das dritte Akt-Rezept von den verwehrteten Kindern, wie im „Lieber Augustin“, wird hier nicht angewendet und es gibt dafür Gelegenheit zu mancher sentimentalen Szene. Als Gegengewicht haben die Libretlisten eine Anzahl heiterer Intermezzi und manche Witze von erfruchtgebietendem Alter eingeflochten. Das Wiener Milieu zu Papa Lanners Zeiten ist aber sehr hübsch geteilt, nicht zuletzt auch in der Musik, die gute Manieren hat und die Szene wirkungslos kommentiert. Aufwärts riecht der Vorn mittelalterlicher Erfindung wohl nicht, aber schon die ansprechende instrumentelle Aufmachung läßt bei den charakteristisch vornehmlichen, diesjährig ländlerartigen Walzermelodien interessiert aufhorchen. E. G.

Manne'scher Musikfest. Von unserem musikalischen Mitarbeiter. Schöpfungen der Nach-Bethovenischen Periode haben dem Programm der 7. musikalischen Akademie ein modernes Gepräge. Der Wiener Sinfoniker Anton Bruckner erhielt in seiner seltener gehörten „Dur“-Symphonie das erste Wort. In allen Sätzen mit der von ihrem Schöpfer zu erwartenden Meisterschaft gearbeitet, zeigt sie auch erfinderisch manch genialen Zug, so vor allem im tiefgründigen 5-Dur-Adagio,

beider Institute nicht zulässig gewesen wäre. Der Stadtrat hält es aber für dringend erwünscht, die gleichzeitige Benützung von Theater- und Konzertsaal zu ermöglichen. Der Konzertsaal soll auch zu Vorträgen, Sitzungen und dergleichen benutzt werden und muß deshalb jeden Abend zugänglich sein.

Der Konzertsaal soll bis zu 1500 Besucher fassen, während das eingereichte Projekt nur 1150 Plätze vorsah. Der Saal soll mit einer Konzertsorgel ausgestattet und auch mit Einrichtung für Demonstrationsvorträge mit Lichtbildern und kinematographische Vorführungen versehen werden. Weiter heißt es: Es war in erster Reihe an den Betrieb eines sogenannten „Sommertheaters“ im städtischen Theater gedacht, wie er bisher im Stadtgarten theater üblich war. Aber abgesehen davon, daß schon die bisherige Art dieses Betriebs dringend einer Verbesserung bedarf, wird man nicht wohl ein so kostspieliges Gebäude, wie es der neue Theaterbau ist, zur Hälfte zehn Monate lang unbenutzt lassen wollen und können. Schon seit Jahren finden hier von Zeit zu Zeit Theateraufführungen außerhalb des Hoftheaters auch während dessen Spielzeit statt, die sich meist eines sehr guten Besuchs erfreuen. Es kann ja wohl nicht bestritten werden, daß ein gewisses Bedürfnis nach einer zweiten Bühne in hiesiger Stadt besteht, einmal, weil das Hoftheater manche Stücke nicht aufzuführen kann, für die im Publikum Interesse vorhanden ist, und sodann, weil das Hoftheater bei den großen Anforderungen, die an seine Leistungen in jeder Beziehung gestellt werden, Preise fordern muß, die ein großer Teil der Bevölkerung, auch der gebildeten Kreise, nicht oder nur selten aufwenden kann. Musterhafte Aufführungen guter Stücke in einem würdigen Hause zu möglichem Preise, insbesondere an den Sonntag-Nachmittagen sind aber das beste Abhilfsmittel gegen gewisse sitten- und geschmackverderbenden Vorstellungen der Kinematographen.

Eine zweite Bühne braucht und soll daher nicht ein Konkurrenzinstitut für das Hoftheater bilden, sondern dieses zu ergänzen und die Lücken, die es offen läßt, auszufüllen suchen. Am besten würde dies während der Spielzeit des Hoftheaters wohl durch dieses selbst geschehen, da es sein Opern- und Schauspielpersonal in dem eigenen Hause nicht genügend beschäftigen kann. Zurzeit schweben denn auch Verhandlungen über einen Betrieb des städtischen Theaters durch das Personal des Hoftheaters. Selbstverständlich müßte dabei die Möglichkeit bestehen, insbesondere während der Ferien des Hoftheaters, aber je nach Umständen auch zu sonstigen Zeiten, vorübergehend auch anderes, auswärtiges Personal zu Vorstellungen zu gewinnen. Es dürfte aber als feststehend zu betrachten sein, daß von einer Uebernahme des Theaters in Eigenbetrieb durch die Stadtverwaltung keine Rede sein kann und daß bei einer etwaigen Uebertragung des Betriebs an einen Privatunternehmer die Stadtverwaltung sich einen weitgehenden Einfluß auf die Art des Betriebs, insbesondere die Auswahl der Stücke, würde sichern müssen.

Freilich wird unter diesen Verhältnissen mit einem irgendwie bedeutenden pekuniären Ertrag des neuen Gebäudes nicht zu rechnen sein.

Aus dem Stadtkreise.

Vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl wurden im Januar an durchreisende Handwerker durch den 1008 Unterstützungen verabreicht.

Infolge eines Schlaganfalls stürzte ein 73 Jahre alter, pensionierter Hauptlehrer von hier im Treppenhause eines Hauses der Herrenstraße zu Boden und war sofort tot.

Wegen Wechselfälschung im Betrage von über 8000 M. wurde ein 31 Jahre alter, verheirateter Kaufmann aus Bromberg, in der Südstadt wohnend, vorläufig festgenommen.

Manfardendieb. Ein Unbekannter stahl aus zwei Manfarden in der Lessingstraße 10 M. in bar, einen Ulfen, einen goldenen Ring, eine Becker- und 2 Taschenuhren im Gesamtwerte von 90 M.

Der zweite Waffengang.

Konstantinopel, Mitte Februar. (Nachdruck verb.)

So erleben wir zum zweiten Mal das Schauspiel: ein Volk in Bewegung. Denn das ist das Charakteristische, der Wiederkehr des Krieges, der in die große Stadt fällt, die vom Kriegschauplatz immerhin über 60 Kilometer entfernt ist.

Nur das schärfere zuckende Auge gewahrt die Unterchied gegen jene Bewegung, die damals nach der Kriegserklärung in das allgütliche Leben Konstantinopels kam. Einmal mehr Begeisterung gibt dem zweiten Waffengang einen gewissen Rhythmus. Ist die große Tot des Landes sein Grund, oder haben sich jene andere Herren bewirkt, die heute das Gesicht der Türkei leiten? Denn mittlerweile liegt ja wieder eine Umwälzung hinter uns, sojugal eine „Revolution“. Das Wort ist schlecht gewählt; es wird wie so manches andere mißverständliche Wort in Europa dazu beitragen, von den Vorgängen in Konstantinopel falsche Vorstellungen zu erwecken. Diese „Revolution“ ging ja so rubig vorüber, fast möchte man sagen, unbemerkt vor sich!

Angenehm machte sich das neue Regiment dadurch bemerkbar, daß es sofort den freien Verkehr auf den Straßen nach 10 Uhr abends wieder herstellte. Gleich am ersten Abend sah man in den Kaffeehäusern, als es gegen 10 Uhr ging, die Männer sitzen lieben und auch türkische Familien sah man mit der Laterne noch später von den Nachbarn heimkommen. Es war, als wollten sich alle diese neue Freiheit recht ins Bewußtsein rufen: Wir dürfen nach Hause gehen, wenn es uns gefällt. Aber durch solche kleine Gaben will sich das Militärregime nicht beliebt machen; durch andere Verbote zeigt es, daß es nicht nach Popularität hascht. Wir leben gerade (nach dem hier gültigen griechischen Kalender) in der Fastenzeit. Und doch sind alle Wälder in den Restaurants und alle Mastenaufzüge auf der Straße verboten.

Die großen Teile des Volkes, die das Land dem Vortritt zuzuführen wollten, scheiterten und vom Kampflap abtreten mußten, haben neuen Mut bekommen. Sie sind es wohl hauptsächlich, die sich nun bemühen, den neuen Aufschwung im Lande herbeizuführen. Wirklich, man beobachtet mehr würdige Leistungen am Gesicht ihres Vaterlandes als zu Beginn des Krieges. Mit der Erhebung Preußens im Jahre 1913 verleihten die Türken gern, was sich jetzt vollzieht. Und man kann auch viele schöne Züge lebendigen Vaterlandsgelübes feststellen. Am Samstag nachmittags trafen die Frauen alle zur Unversität, an deren Pforte die Fahne des roten Halbmonds weht. Zu Fuß und zu Wagen zogen die verummten Gestalten dahin, die heißen Worte beredter Frauen schallten sie an ihre Pflicht. Es ist ja nicht ihre Schuld, daß sie nicht mitgehen dürfen, um als

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Colosseum. Man schreibt uns: Das Gastspiel des oberbayerischen Bauerntheaters neigt sich seinem Ende zu; für heute Samstag ist der letzte Thoma-Abend mit „Medaille“ und „1. Klasse“ vor-

Zentral-Kino-Theater. Man schreibt uns: Das neue Programm bringt das für Karlsruhe vollständig neue Lustspiel „An eigener Sache“, ein von den ersten Künstlern wiedergegebenes, spannendes Detektiv-

Zum Besten des Bad. Frauenvereins veranstaltet am Sonntag, den 2. März, im Museumsaal unsere heimische Sopranistin Frau Clara v. Conta-

Festhalle-Konzert. Am Sonntagabend wird Obermusikmeister Schotte mit der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 seinen „Lustigen Abend“ in gewohntem Stile in der Festhalle

Konzert einer Berliner Heilsarmee-Kapelle. Die Stadtmusik der Heilsarmee aus Berlin wird am Sonntag nachmittag, den 23. Februar, um 3 Uhr, im Eintrachtssaal, Karl-Friedrichstraße, unter dem

Viederabend Helene Junker. Man schreibt uns: Die hiesige Konzertsängerin und Gesangslehrerin Frau Helene Junker, die hier schon mehrere Male

Gastio Gräfer wird, wie bereits kurz angedeutet, am Montagabend im „Eintrachtssaal“ über „Wildezeit“ (zum Andenken neuen Lebens) sprechen. (Vor-

lauf bei Fröh Müller, Musikalienhandlung.) Der Heimatdichter hatte u. a. auch wegen seiner Kleidung verschiedentlich Angriffe zu erdulden, da man die malerische Tracht, die er bevorzugt, „antiföhlig“ finden wollte. Es wird daher gerade die Karlsruher inter-

o. Im Gewerbeverein Karlsruhe hielt Herr August Hornung, Generalvertreter der Maggi-Gesellschaft, einen Vortrag mit Lichtbildern über eine Reise um den Bobensee mit

Das Konzert der Gesellschaft Eintracht am Donnerstagabend brachte eine Reihe sehr angenehmer Kunstgenüsse, welche die zahlreiche Zuhörerschaft in vollem Maße befriedigte, was das auch aus dem starken Beifall, der jeder einzelnen Programmnummer folgte, zu schließen war. Für den Abend waren namhafte

o. Der Verein Volksbildung bereitet für seinen Mitgliedern einen äußerst genussreichen Abend. Den Brennpunkt der Veranstaltung bildet ein Melodram „Aus Spielmanns Leben“. Die Herren Karl Kögeler und Adolf Bolt haben es verstanden, aus den

äußerst ansprechendes Melodram zu schaffen. Von dem Gedanken ausgehend, daß jedes unserer so tiefen, alten Volkslieder am ansprechendsten im Rahmen der Stimmung ist, aus welcher es geboren ward, ver-

Cheausgabe. 20. Februar: Theodor Danner von Ludwigshafen, Reichsanwalt hier, mit Hedwig Wunz von hier; Eugen Deschler von hier, Fensterreiniger hier, mit Berta Groß von hier; Josef Bachert von hier, Eisenbahnsekretär hier, mit

Ständesbuch-Auszüge. Cheausgabe. 20. Februar: Theodor Danner von Ludwigshafen, Reichsanwalt hier, mit Hedwig Wunz von hier; Eugen Deschler von hier, Fensterreiniger hier, mit Berta Groß von hier; Josef Bachert von hier, Eisenbahnsekretär hier, mit

Amalie Baumeister von Heidelberg; Albert Stalter von Moosham, Justizaktuar hier, mit Julie Baumeister von hier; Erwin Schell von Freiburg, Professor in Oberkirch, mit Theodora Schell von hier.

Geburten. 14. Februar: Irmgard Anna Monika, Vater Karl Schindwein, Bierpostkassier; Julie Albertine, Vater Johann Knobloch, Mechaniker. — 16. Februar: Anna Luise, Vater Adolf Kraus, Eisenhändler. — 17. Februar: Gertrud Erna, Vater Julius Schäußle, Kesselfeuerer; Rosa, Vater Friedr. Schwämmle, Bäckermeister. — 19. Februar: Lina, Vater Herm. Koch, Schlosser.

Todesfälle. 19. Februar: Wilhelmine Ditt, Dienstmädchen, ledig, alt 43 Jahre; Johannes Rudolf Barä, Subdirektor, Chemann, alt 65 Jahre. — 20. Februar: Josef Bauer, Hauptlehrer a. D., Chemann, alt 73 Jahre; Helene Full, alt 43 Jahre, Ehefrau des Bahnvorstehers Amandus Full; Emilie, alt 1 Jahr 4 Monate 20 Tage, Vater Karl Schmiebeler, Reviseur; Luise Alt, alt 79 Jahre, Witwe des Lehrers Johann Alt; Katharina Wagner, alt 79 Jahre, Witwe des Pastors Theodor Wagner; Gottlieb Rudolph, alt 48 Jahre, Ehefrau des Sattlers August Rudolph; Karl Ludwig Weigler, Soldat, ledig, alt 21 Jahre.

Verbringungszeit und Trauerhaus erwachsener Personen. Samstag, 22. Februar: 11 Uhr: Johannes A. Barä, Kaufmann, Friedenstraße 20 (Zuherstraße 7); 2 Uhr: Luise Alt, Lehrers-Witwe, Schloßplatz 9; 3 Uhr: Helene Full, Stationsvorstehers-Ehefrau, städt. Krankenhaus.

Berichtsaal.

Tagesordnung der Strafkammer II. Samstag, den 22. Februar 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Strafb. Albert Wilhelm Emil, Biotouristenklub von Forstheim, wegen Urkundenfälschung. 2. F. A. G. Gottlieb Christian, Schreiner von Forstheim, wegen Diebstahls i. R. 3. R. K. August, von Brühlgen, wegen Diebstahls. 4. Weber, Paul Alfred, Hefebinder von Mannheim, wegen Betrugs i. R. 5. Kiefer, Wilhelm, Elektromonteur von Rillingen, wegen Unterschlagung u. 6. Rupp, Konrad, Eisarbeiter von Wünnigen, wegen Widerstands i. R.

+ Karlsruhe, 19. Febr. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. D. K. Richter. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsaalbesitzer Burger. Der wegen zahlreicher Schindeldiehlen bestrafte Maurer Johannes Wilhelm Mayer aus Dürkheim hatte in Baden den Mechaniker Doll zu bestimmen gesucht, ihm ein Fahrrad im Wert von 70 M. leihweise zu überlassen, mit dem er verschwand. Der Angeklagte hatte sich weiter eines Logisbetrugs schuldig gemacht, durch den er die Ehefrau Schmitz in Baden um 2 M. 40 S. schädigte. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde der Tagelöhner Albert Adam aus Oberweier wegen Stillschließens (§ 176 R. St. G. B.) unter Anrechnung von 1 Monat Unterbringungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Angeklagt wegen Erpressungsversuchs war der in Ettlingen wohnende Kaufmann Kurt Engelbert Schuler aus Eutingen. Er hatte mehrfach den Metzger May in Berlin, der ihm Tipps für französische Rennen gegeben hatte, aufgefordert, ihm als Ersatz für angelegte Wettverluste die Beträge von 500 Mark bzw. 620 Mark bzw. 310 Mark zu zahlen und ihm für den Fall der Weigerung gedroht, daß er ihn bei der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Vergehens gegen das Wettgesetz anzeigen werde. Trotz dieser Drohung ließ sich May auf nichts ein. Schuler erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Kunst und Wissenschaft.

1. Gabriel von Seidl, der schwerranke Münchener Baufürst, ist von der Stadt München zum Ehrenbürger ernannt worden.

w. Die Eröffnung der Frankfurter Universität wird jetzt für den 1. Oktober 1914 erwartet.

w. Der Nobelpreisträger, Ingenieur Gustav Dalén, der kürzlich durch eine Explosion im Laboratorium das Augenlicht verlor, hat nach einer Mitteilung aus Stockholm seine Tätigkeit als Leiter der Alltagsgesellschaft Gasakkumulatoren wieder aufnehmen können. Von seinem Nobelpreis hat er jedem Arbeiter in der Fabrik einen Wochenlohn geschenkt. Die Arbeiter haben ihrerseits durch eine Deputation ihren beliebigen Chef, den weiserhimmten Erfinder, bei der Rückkehr zur Arbeit willkommen geheißen.

w. Neue Beobachtungen über die Eisberge. Die Untersuchungen über die Eisberge, die Prof. Barnes nach der „Titanic“-Katastrophe im Auftrag der kanadischen Regierung an den Küsten von Labrador vorgenommen hat, werden jetzt veröffentlicht und bringen manche eigenartige Feststellungen. Das Schmelzen des Eisberges, das auf die Höhe der Meerestemperatur zurückgeht, erhöht auch die Temperatur der Wasserschicht, das ist die Folge der beiden Strömungen, die sie bestimmt: unter dem Eisberg bildet sich eine Strömung kalten Wassers, die vertikal zur Tiefe hinabströmt; um den Eisberg aber entsteht eine zentripetale Strömung, die das benachbarte Meerwasser herbeiführt, um die durch die erste vertikale Strömung entweichenden Wassermassen zu ersetzen. In der Nähe des Eisberges weilt das Wasser der zweiten Strömung eine größere Wärme auf als die Meerestemperatur. Der Eisberg arbeitet also an seiner eigenen Vernichtung, sein Aufstauen vollzieht sich fast ausschließlich in den unter Wasser liegenden Teilen. Die Kältewirkung des Eisberges ist sehr schwach und wird bereits nach wenigen Metern Entfernung nicht mehr fühlbar. Prof. Barnes fügt hinzu, daß das Eis dieser schwimmenden Gletscher stets große Mengen eingeschlossener Luft in Form von Blasen beherbergt. Beim Aufstauen des Eisberges bringt die freierwerdende Luft im Wasser ein Aufschäumen hervor, ja manchmal ist der Druck dieser Luft so groß, daß er ausreicht, um die öfters beobachteten Explosionen von Eisbergen zu erklären.

Wissenschaftliche Nachrichten. Eggelsen Czerny, der Leiter und Gründer des Heidelberger Instituts für experimentelle Krebsforschung, der im vorigen Jahre seinen 70. Geburtstag feierte, wird am 1. Oktober 1914 die Leitung des Instituts, dem bisher an Ehrentugenden, Beiträgen usw. über eine Million zugegangen sind, niederlegen. — Wie wir

hören, hat der ordentliche Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Rudolf Meißner, einen Ruf nach Bonn als Nachfolger von Prof. Karl v. Kraus erhalten. — Der Geheimmedizinalrat Professor Dr. med. et jur. h. c. Ludwig Hermann, Direktor des physiologischen Instituts an der Universität Königsberg i. Pr. ist von der philosophischen Fakultät daselbst zum Ehrendoktor ernannt worden.

Kleines Feuilleton.

Die Neubildung der französischen Armee 1813.

Von Dr. Simon, Steglitz.

Nach den ungeheuren Verlusten des russischen Feldzuges waren die zunächst verfügbaren Depots der einzelnen Regimenter nahezu erschöpft, so daß aus den Ersatzbeständen nur wenige Mannschaften in die Front gefandt werden konnten. So konnte man an der Grenze die Ankunft der Rekruten kaum abwarten; in solchen Fällen wurden sog. „provisorische Halbbrigaden“ gebildet, die an Unschicklichkeit der Regimentsabzeichen der verstorbenen deutschen Reichsarmee wenig nachstanden. Dafür ein Beispiel: Die laut Dekret vom 12. Februar 1813 für Hamburg gebildete Reservebrigade umfaßte in ihrer ersten Brigade bei nur 7 Bataillonen Teile von 23 verschiedenen Infanterieregimentern, so daß bei sechs Kompanien im Bataillon kaum je zwei Kompanien eines Regiment entkamen! Doch bedurfte es nur eines Zeitraumes von wenigen Wochen, und der große Organisator Napoleon I. hatte diese Gerippe in einen festen Körper umgewandelt. Die Aushebungen wurden in der energischsten Weise durchgeführt: Bald mußte ihm Frankreich 350 000 Rekruten stellen, indem diejenigen Heerespflichtigen, die sonst erst 1814 hätten eingezogen werden sollen, bereits jetzt herangezogen wurden. Aus den Kohorten der Nationalgarde wurden neue Regimenter gebildet, die mit ihren kriegsprobieren Mannschaften später die tüchtigsten Truppen waren; die Marine mußte mehr als ein Armeekorps liefern, während die Linienflotte und Fregatten Frankreichs in den Häfen moderner und später meist in Antwerpen eine Beute der Engländer wurden. Aus den in Spanien kämpfenden Truppen zog Napoleon mehr als 10 000 Offiziere und Unteroffiziere und sandte dafür zum Ausfüllen der Lücken gleichmäßig unangebildete Rekruten als Ersatz nach dem Süden.

Mit diesen jungen Soldaten und den aus Spanien mit der Post eintreffenden Führern hätte Napoleon die Immerhin schon im Frühjahrfeldzuge recht leistungsfähigen Regimenter unmöglich aufstellen können, wenn nicht die aus Rußland zurück-

kehrenden Reste der großen Armeen das starke Rückgrat gebildet hätten, mit dem die Neureformierung erst den rechten Halt empfingen.

In Mainz pflegte der alte Marschall Kellermann in höchstgelegener Person Tag für Tag die durchmarschierenden Bataillone zu mustern. Mit weitgehenden finanziellen Mitteln und mit noch größerer militärischer Gewalt verfahren, war der alte Veteran dem Kaiser gemessenem persönlich dafür verantwortlich, daß jeder Soldat mindestens zwei Paar Stiefel hatte. Die Schuster von Mainz und der ganzen Umgegend werden nie wieder so große Lieferungen zu erleben gehabt haben wie im Februar und März 1813! Unterwegs wurden auf den ziemlich langen Märschen nach dem guten, alten Exerzierreglement, das eigentlich noch aus der Zeit des französischen Königtums stammte und nur durch die Praxis eines Wjährigen Krieges modernisiert war, Feldübungen improvisiert; wenn es hoch kam, wurde vielleicht auch in vierzehn Tagen einmal nach der Scheibe geschossen mit einem Gewehr, dessen Modell ebenso altmodisch war wie das Exerzierreglement. Niemand dürfte es jedenfalls ein Meer gegeben haben, das so ausschließlich nur für den Krieg vorgebildet wurde, weil zu Parabelübungen eben keine Zeit übrig war.

Die Masse der aus Rußland heimkehrenden Veteranen hatte in Magdeburg hinter Eichenen Wäldern eine Zuflucht gefunden; aber erst als Ende April die neuen Regimenter und die Wehrbesitzer der großen Armeen sich südlich von Magdeburg vereinigt hatten, waren die ersten schweren Feilen der Neubildung glücklich überwunden. Doch war es einzig und allein die Tapferkeit der alten Offiziere und Unteroffiziere und die geniale Führung Napoleons und seiner Marschälle, die in den beiden großen Schlachten des Frühjahrsfeldzuges bei Groß-Görschen und Bautzen Erfolge brachten. Und die Infanterie — daran ist kein Zweifel — bestand die Feuerprobe gut.

Der Degen Napoleons. Schon während der Verbannung Napoleons wurde in Paris ein schmuckvoller Degen mit historischem Degen getrieben, die der Kaiser geführt haben sollte. Nach seinem Tode setzte man den Reliquienhandel fort, aber man fing doch an, gerade den Degen gegenüber vorfälliger zu werden. Denn es ist sehr zweifelhaft, ob Napoleon seit seinem Austritt aus dem eigentlichen Truppendienst, das heißt als erster Konsul und Kaiser, die Waffe des öfteren gewechselt hat, zumal er mit einem gewissen Übermaß an Dingen hing, die er in glücklichen Tagen getragen hatte. Im Kampfe soll Napoleon nur dreimal in die Degen gekommen sein, den Degen zu gebrauchen. Das erstemal tat er es während des Rückzuges aus Rußland 1812, einen Tag nach der Schlacht von Mal-Jaroslawez, als ein Trupp Kosaken ihn und seinen Stab heftig bedrängten. Das zweitemal war der

Vorgang noch dramatischer. Es war bei Arcis-sur-Aube 1814, als die Kanalliedition des Generals Colbert gegen die Oesterreicher und Russen vorrückte, aber von mehrbärdiger Kartätschenfeuer empfangen, kehrt machen mußte und von den Kosaken verfolgt wurde. Als Napoleon das sah, geriet er außer sich vor Zorn; er spürte kein Bedenken und sprengte mitten in den Knäuel der Feinde und Verfolger. Er wollte den Degen aus der Scheide reißen, aber es gelang ihm nicht; er war offenbar eingetrocknet. Erst mit Hilfe seiner Adjutanten gelang es ihm, die Klinge zu lockern, wobei er sich an der Hand verletzte. Inzwischen war bereits ein Teil der französischen Kavallerie bis vor Arcis gekommen. Der Kaiser holte sie ein, machte vor dem Brückenkopf Halt und rief, den Degen schwingend: „Wer wagt es, mich niederzulegen!“ Die fliehenden Truppen machten wie angeblendet, liefen, wandten die Köpfe und griffen den Feind mit Todesverachtung von neuem an und schlugen ihn zurück. Das dritte und letzmal zog Napoleon den Degen bei Waterloo, als er am Abend, von einem Ratzeeser feindlichen Gewehr, die Flucht ergriff. Noch einmal wollte er in dumpfer Betäubung den Kampf wieder aufnehmen, aber bald ließ er die Waffe sinken und ergab sich seinem Schicksal.

Allen Klatschweibern weiblichen und männlichen Geschlechts hat, wie die „Rhein. Ztg.“ berichtet, ein einflussreicher Mann in dem Industrieort Geislar in Westfalen ein paar trügliche Bemerkungen ins Stammbuch geschrieben. Dem Manne, einem bis dahin sehr angenehmen und geachteten Fabrikbesitzer, war die Frau plötzlich gestorben. Der Umstand, daß die Todesursache nicht sofort ermittelt werden konnte, gab als bald möglichem Wäulern Stoff zu eifrigem Gerede. Darauf erlich der junge Witwer in den Zeitungen der Stadt folgende lapidare Anzeige: „Die anlässlich des plötzlichen und für mich so unendlich traurigen Hinscheidens meiner lieben Gattin aufgetauchten Gerüchte geben mir Veranlassung, sämtlichen Geislarer Klatschweibern männlichen und weiblichen Geschlechts, gewissenlosen Erbschneidern und sonstigen Personen, die sich aus Mangel an geeigneter besserer Beschäftigung und infolge ihrer völligen Geistesarmut an der Verbreitung gewisser Gerüchte beteiligt haben, hierdurch mitzuteilen, daß laut Gutachten des Kreisarztes . . . und des Spezialarztes . . . meine Gattin an Herzkrämpfen verstorben ist. Ich hoffe gerne, daß diese Mitteilung die vorstehend erwähnte Kategorie von Menschen beruhigen wird, und ich bemerke hierbei, daß ich jede mir zu Ehren kommende Verurteilung, in welcher eine Verleumdung meiner verstorbenen Gattin oder für mich liegen sollte, gerichtlich aufs allerhöchste und ohne Ansehen der Person verfolgen werde.“ Dem Manne möchte am liebsten herbeihandeln die Handred des Balleis ob seinem herben Verluste zugleich ein trügerisches Bravo! für diese Rundmeldung laßen.

20% Rabatt

gewähren wir auf sämtliche Waren, ausgenommen Kurzwaren und Marken-Artikel.

Heute Samstag

letzter Tag im alten Hause.

Sonntag u. Montag bleiben unsere Geschäfts-Räume wegen des Umzugs geschlossen.

Die Eröffnung des ersten Teils unseres Neubaus findet Dienstag, den 25. cr. statt.

Hermann Tietz.

ECHTER Bienen-HONIG
pikant, wohlschmeckend
empfiehlt die Drogerie
Carl Roth
Grossh. Hoflieferant.

Marmeladen
der Konservfabrik „Helvetia“ in
Luzern und Gross-Gerau (laut
Spezialliste).

Touristen
kaufen Ihre Musikinstru-
mente alle am besten und
billigsten
187 Kaiserstrasse 187
Musikhaus — Schalle.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Schilling.
12 Uhr: Christenlehre: Stadt-
pfarrer Jöhde.
2 Uhr: Andachtstunde f. Taufsumme.
6 Uhr: Stadtpfarrer Heßig.
Gemeindehaus der Weststadt.
10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
12 Uhr: Christenlehre: Stadt-
pfarrer Schilling.

Lutherkirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
Gartenstraße 22. 10 Uhr:
Stadtpfarrer Wäner.
12 Uhr: Christenlehre: Stadt-
pfarrer Wäner.
12 Uhr: Christenlehre: Stadt-
pfarrer Wäner.
Lutherkirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
Gartenstraße 22. 10 Uhr:
Stadtpfarrer Wäner.
12 Uhr: Christenlehre: Stadt-
pfarrer Wäner.

Wochengottesdienste.
Mittwoch, 26. Februar.
Stephanienstraße 22. 8 Uhr: Hof-
prediger Fischer.
Donnerstag, 27. Februar.
Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer
Wäner.
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer
Müller.
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadt-
pfarrer Heßig.
Karl-Friedrich-Gedächtnis-
kirche (Stadtteil Mühlb.). 8 Uhr:
Stadtpfarrer Heßig.
ev. Stadtmision, Vereinshaus,
Adlerstraße 24.
12 Uhr: Kindergottesdienst Adler-
straße 24. Stadtm. Fischer.
12 Uhr: Kindergottesdienst

in der Johanneskirche: Fr. Jöst.
12 Uhr: Kindergottesdienst in der
Tafelbergkapelle: Stadtpfarrer
Wäner.
12 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul.
Hed. Gröbingerstraße 12 (Jugend-
abteilung).
3 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul.
Schneider im Gemeindehaus der
Weststadt.
4 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul.
Reber, Gröbingerstr. 12.
4 Uhr: Jungfrauenverein d. Schweizer
Lena, Adlerstr. 23.
5 Uhr: Abendgottesdienst: Fr. Jöst.
8 Uhr: Frauenvereinsversammlung.

Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde,
Amalienstraße 3; Stadtm. Fischer.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Allge-
meine Bibelstunde: Stadtm. Lieb. i.
Predigtstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebets-
stunde für Frauen.
Freitag, abends 7 und 9 Uhr,
Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.
Christl. Verein junger Männer,
Kreuzstraße 25.
Dienstag, abends 7-9 Uhr, Bibel-
besprechung.
Donnerstag, nachm. 7-8 Uhr, christl.
Vätervereinigung.
Donnerstag, abends 7-9 Uhr, Bibel-
besprechung der älteren Abteilung.
Samstag, abends 7-9 Uhr, Wochen-
schlußandacht.
Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Sonntags 12-14 Uhr, Sonntagsschule.
Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung:
Stadtm. Kies.

Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.
Montag, ab. 9 Uhr, Frauenverein.
Dienstag, abends 7-9 Uhr, Bibel-
besprechung in Männer- und Jüng-
lingsverein.
Mittwoch, abends 7-9 Uhr, Allgem.
Versammlung.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchter-
verein.
Donnerstag, abends 7-9 Uhr, Allge-
meine Versammlung, Durlacher-
straße 32.
Samstag, ab. 7-9 Uhr, Gebetsverei-
nung für Männer und Jünglinge.
Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanuskirche. 5 Uhr Früh-
messe.
6 Uhr heil. Messe mit Generalkom-
munion für die Geschäftsgehilfen und
Beamtinnen.

7 Uhr hl. Messe mit Generalkom-
munion für die ganze weibliche
Jugend.
9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt und Predigt.
12 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt.
1-3 Uhr Christenlehre f. Jünglinge
mit Altar.
5 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht und Segen.
Während der ganzen Fastenzeit ist
täglich von morgens 6 Uhr und
Samstag, nachm. von 2 Uhr an,
Beichtgelegenheit.
Vom 24. bis 28. Februar finden
Gereizenvorträge für Dienstreuen
statt, und zwar Montag, nachm.
5 Uhr, Dienstag, morgens 5-7 Uhr,
und abends 8 Uhr; Freitag, morgens
5 Uhr, Samstagpredigt und General-
kommunion.

St. Veruharduskirche. 6 Uhr
Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
12 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
5 Uhr Fastenpredigt und Beginn der
Gereizenvorträge des Kapuziner-
paters Columbus für die Jünglinge.
Während der Woche von 25. bis
28. Febr. sind tägl. abends 8-9 Uhr
Vorträge für die Jünglinge. Schluß
jeweils abends 9-12 Uhr.
Eichbäumerkirche. 7 Uhr Früh-
messe mit Osterkommunion der
Jünglinge.
12 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
12 Uhr Christenlehre für Mädchen.
6 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht und Segen.

St. Valentinskirche (Darl-
landen). 6-8 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit General-
kommunion der Mitglieder des
Arbeitervereins.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht.
(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. 10 Uhr:
Stadtpfarrer Heßig.
Evangelische Stadtgemeinde.
Beierheimer Allee.
Vorm. 12 Uhr Predigt: Prediger
Beder.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzweg-
andacht mit Segen.
St. Peter- und Paulskirche.
6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse.
7-9 Uhr Anstaltung der
hl. Kommunion.
(Oster-)kommunion der ledigen
Männer.
12 Uhr Deutsche Singmesse mit
Generalkommunion der Jünglinge,
Sodalität und des Jünglingsvereins.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt; hierauf Christenlehre für
die Jünglinge.
12 Uhr Rosenkranz.
6 Uhr abends Fastenpredigt m. Segen.
Jeden Freitag, abends 6 Uhr,
Fastenandacht.
Kloppner (St. Nikolaskirche).
9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
Dienstag, 7 Uhr, Schlußgottesdienst.
St. Josephskirche (Stadtteil Grün-
winkel). 6 Uhr Anstaltung der
hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Herz Jesu-Andacht.
6 Uhr Kreuzwegandacht und Segen.
St. Michaelskirche (Beierheim).
6 Uhr Anstaltung der hl. Kom-
munion.
12 Uhr Frühmesse und General-
kommunion der Frauen.
12 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Amt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
1 Uhr Christenlehre f. Jünglinge.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht und Segen.

St. Valentinskirche (Dar-
landen). 6-8 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit General-
kommunion der Mitglieder des
Arbeitervereins.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht.
(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. 10 Uhr:
Stadtpfarrer Heßig.
Evangelische Stadtgemeinde.
Beierheimer Allee.
Vorm. 12 Uhr Predigt: Prediger
Beder.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

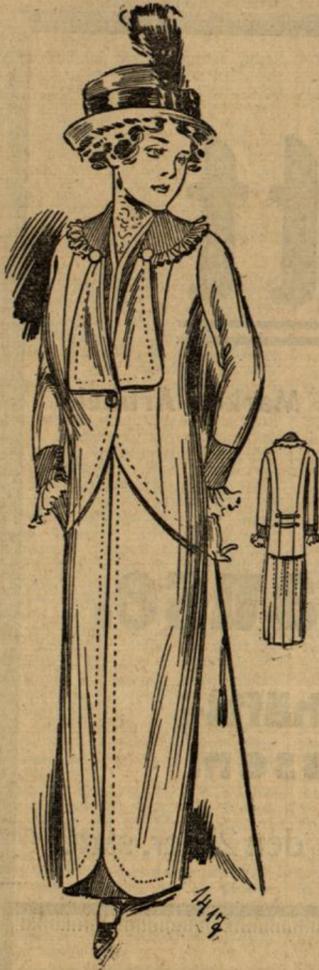
St. Valentinskirche (Dar-
landen). 6-8 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit General-
kommunion der Mitglieder des
Arbeitervereins.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht.
(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. 10 Uhr:
Stadtpfarrer Heßig.
Evangelische Stadtgemeinde.
Beierheimer Allee.
Vorm. 12 Uhr Predigt: Prediger
Beder.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 12 Uhr Predigt: Prediger
Raith.
Nachm. 12 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag, abends 7-9 Uhr, Gebetsver-
sammlung.
Mittwoch, abends 7-9 Uhr, Jünglings-
und Männerverein.
Donnerstag, ab. 7-9 Uhr, Bibelstunde.
**Friedenskirche der Methodisten-
Gemeinde** (Karlstraße 49b).
Vorm. 12 Uhr Predigt.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Predigt.
Abends 7-9 Uhr Jünglings- und
Männerverein.
Montag, abds. 7-9 Uhr Gebetsstunde.
Mittwoch, abds. 7-9 Uhr, Bibelstunde.
Prediger Echaroff.

Englische Kirche.
Pfründnerhaus, Kaiserplatz.
Sonntag, Gottesdienst 11 Uhr.
H. C. 8 Uhr und 12 Uhr. Erst.
Sonntag im Monat.
Rev. E. H. Tottenham M. A.,
Karlstraße 49a.
Vereins-Versammlungen.
Sonntag, 23. Februar.
12 Uhr: Vereinigung konfirmierter
Mädchen, Konfirmandensaal, Wald-
hornstraße 11.
Montag, 24. Februar.
Abends 8 Uhr: Lutherbund im
Konfirmandensaal der Lutherkirche.
Abends 8 Uhr: Bibelkränzchen für
Mädchen, Konfirmandensaal, Wald-
hornstraße 11.
Dienstag, 25. Februar.
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der
Weststadt: Bibelbesprechung.
Abends 8 Uhr: die konfirmierten
Mädchen (Alt. Abt.) im Konfirmanden-
saal der Lutherkirche.
Gang. Gemeindehaus, Geißelstraße 5
(Stadt. Mühlb.); 8 Uhr abends
Vereinigung konfirmierter Söhne:
Stadtpfarrer Heßig.

Mittwoch, 26. Februar.
Abends 8 Uhr: die konfirmierten
Mädchen (Jüng. Abt.) im Konfir-
mandensaal der Lutherkirche.
8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, obere
Abt., Konfirmandensaal, Wald-
hornstraße 11.
Freitag, 28. Februar.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (Ältere
Abt.) im Konfirmandensaal der
Lutherkirche.
Gang. Gemeindehaus, Geißelstraße 5
(Stadt. Mühlb.); 8 Uhr abends
Vereinigung konfirmierter Töchter:
Delan Gbert.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



Neue Frühjahrskostüme.

Der allmählich fortschreitende Wechsel, der sich in der Art unserer Kleidung vollzieht, hat bis jetzt recht zufriedenstellende Resultate gebracht. Seit davon entriert, die Reizung zu größerer Stoffhaltung durch einen völligen Umstich erkennen zu geben, zeigen die neuen Frühjahrskostüme noch immer die beliebte schlanke Linie, obwohl sie die übertriebene Eleganz der Mode aufgeben haben. Vorherrschend ist die Anbringung von gelegentlichen Falten in den Rückenpartien oder an den Seiten der Röcke. Weniger oft begegnet man den willkürlich drapierten Rücken bei den, aus feineren Stoffen gearbeiteten Strahlenanzügen. Eine zweite ausgebrochene Richtung macht sich in der Verwendung gemusterter Stoffe geltend. Die Verbindung von glatten und gestreiften oder karierten Stoffen zu einheitlichen Kostümen hat sich schon in den vorangegangenen Saisons vorbereitet, vertritt aber erst jetzt richtig zum Durchbruch zu kommen. Während man bei wollenen Stoffen vorzugsweise die Röcke aus dem gemusterten Material und die Jacken aus dem glatten arbeitet, will die Mode bei feinem Material die Umkehrung an den Jaden sehen. Auch wenn sich zu einem wollenen Rock eine feine Wollensbluse oder Jacke gefügt bevorzugen, man gemusterten Eidenstoff, teils in derselben Farbe brochiert, teils mit bunten Blumen und Zeichnungen durchsetzen. Überall sieht man an den Reinerzeichnungen bunte Farben, und der Glaube an eine recht farbenreiche Mode hat bereits in allen Kreisen derart Wurzel gefasst, daß die Geschäfte sich überbieten, ihre Schaufenster so bunt als möglich auszulagern, um den Damen den überzeugenden Beweis dafür zu liefern, wie sehr sie mit ihren Moderequisiten auf der Höhe sind. Nach und nach aber dürfte dieser berechtigten

Die abgebildeten Modelle.

1417. Frühjahrskostüm mit neuem Rock für Damen. Der Anzug aus marineblauem Cheviot ist mit rotem Wollstoff garniert. Der Zweifaltenrock zeigt einen, unterhalb der taumartig abgesetzten Mittelnaht unter die Knaufungen geschobenen kleinen Rockteil aus rotem Stoff. Rückwärts ist der Rock in je zwei gegeneinander gerichtete, oben festgesteppte Falten gelegt. Am loien, nur leicht geschweiften Jackett ist der rote Besatzstoff zum runden Tragen, den Weiteiten und Ärmelaufschlägen verwendet worden, während die Revers mit dem Stoff des Anzuges belegt sind. Ein schmales Blüsch aus roter Seide umgibt den Kragen, welche Baldschiffes an den Ärmeln.



1419. Frühjahrskostüm aus senfbräunem Tuch. Rock mit seitlichen Falten. Für Mädchen von 14-16 Jahren.

1417. Frühjahrskostüm mit neuem Rock und loser Jacke.

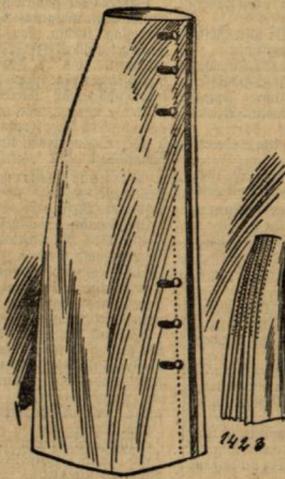


1399. Bluse aus zwillerli Stoff für schlanke Damen.

1398. Bluse aus feingestriceltem Wollstoff mit verbreiterten Achseln und Waschkragen.

Eifer wieder in gemäßigtere Bahnen einlenken. Auch den Damen ist anzuraten, nicht zu vertrauensvoll die seltsamsten Farbenverbindungen als von der Mode vorgezeichnet anzunehmen. Etwas anderes ist es mit den orientalischen und speziell bulgarischen Farbenzusammenstellungen. Die kleinen Butens für Hutgarnituren und die modernen Besatzstücken für Kostüme, Kleider und Blusen haben sich bereits überall mit Erfolg eingeführt und werden wohl für die ganze Frühjahrsmode charakteristisch bleiben. Sehr gut wirken auch andere lebhaftere Farbeneffekte zur Aufhellung dunklerer Kleider und Hüte. Ob sich die Mode der absteigenden gebülmten Ärmel Freunde erwerben wird, bleibt noch abzuwarten, wie manches, was die erste Mode bringt, erst durch den Beifall der Damenwelt seine Lebensfähigkeit erhalten kann. Die neuen

Jaden und Blusenformen fallen durch ihre lässige, ungezwungene Grazie auf. Der Beiriff der Taille ist ganz verloren gegangen, da auch die einheitlichen Kleider aus Rock und Bluse bestehen, der oft frackartige Schöße oder drapierte Heberkleider angefügt sind. Auch die eigentliche Blusenmode geht einer neuen Glanzzeit entgegen, wenn man auch bemüht sein wird, immer eine Zusammengehörigkeit mit dem Rock durch Farbharmone oder durch die Art de Besatzes zu markieren. Den Stehkragen will die Mode abschaffen. Sie dürfte aber voraussichtlich nur bei einem Teil der Frauenwelt damit durchdringen



1423. Neuer Damenrock mit Faltenpartie.

glatt. Eingeseigte Ärmel, deren Aufschläge mit Tuch und darüber mit Samt belegt sind.

1423. Neuer Damenrock. Von den drei Bahnen dieses Rockes tritt die rechte mit kleinem Heberstoff, den ein Atlasvorstoff beplettet, nach links über. Dinten sind die Bahnen zu beiden Seiten der Mittelnaht in je drei gelegte und zur Hälfte festgesteppte Falten geordnet.

1420. Faltenrock mit Achselbändern für Schulmädchen. Der praktische Rock ist zu beiden Seiten der Mittelnaht in gelegte Falten geordnet und in den Gürtel gefügt, an dem die Achselbänder vorn festgenäht und hinten mit Knöpfen befestigt werden. Dazu wird eine helle Baldschiffes an den Ärmeln hat eingeseigte Baldschiffes die mit farbiger Bordüre abgehoben.



1420. Faltenrock mit Achselbändern aus dunklem Cheviot und helle Bluse für Mädchen von 9-11 Jahren.



1421. Frühjahrsmantel aus rotem Tuch für Mädchen von 4-6 Jahren.

Julius Strauss, Karlsruhe
En gros. En détail.
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passmentieren, Spitzen, Kravatten, W-Bwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Hüte, Bonas und modernen, schwarzen Spitzen-Uhängen.
Ständige Neuheiten. Telefon 372.
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse
= der Textilindustrie =
Wollstoffe, Seide, Samt,
Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für
Damen- u. Kinderkonfektion
stets große Auswahl, vom einfachsten bis el. gasten Genre.
Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Brautkränze
und **Ballblumen**
in großer Auswahl
Geschwister Gutmann
Waldstraße 26 und 37.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselinen, Großherzogliche Hoflieferanten, Dreyfuß & Siegel.

Vom deutschen Handelstag.

Berlin, 21. Febr. In der Nachmittags-Sitzung des Deutschen Handelstages berichtete Generalsekretär Soetbeer...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar. Präsident Dr. Raempf eröffnet um 1 Uhr die Sitzung. Am Bundesratsstisch sind erschienen: Staatssekretär von Jagow...

Die Revolution in Mexiko.

Washington, 21. Febr. Die amtlichen Kreise in Washington fühlen sich zwar erleichtert, sind aber stark schwarzgerichtet gesinnt. Der Bericht bei der Niederrückkehr Francisco Maderos...

Europareise amerikanischer Ingenieure.

Frankfurt a. M., 20. Febr. In diesem Sommer werden mehrere hundert Mitglieder des größten amerikanischen Ingenieurvereins...

Mecklenburgisches Dementi.

Neustrelitz, 21. Febr. Zu der Meldung der 'Frei. Ztg.' aus Schwerin, daß die mecklenburgische Regierung beabsichtige...

Neuen japanischen Kabinetts.

Tokio, 21. Febr. In dem neugebildeten Kabinetts haben der Unterrichtsminister und der Verkehrsminister...

Gouverneur Wilson gegen die Truffs.

Trenton, 20. Febr. Gouverneur Wilson, der künftige amerikanische Präsident, sagte in seiner Erklärung über die sieben von ihm unterzeichneten Antitrust-Bills...

Unglücksfälle und Verbrechen.

Milheim, 21. Febr. Gestern nachmittag brach in der Wohnung der Witwe Hauch ein Brand aus, der sich auch auf das Anwesen der Frau Link ausdehnte...

Frankreich.

Besuch des französischen Präsidenten beim deutschen Botschafter.

Paris, 21. Febr. Der Präsident der Republik stattete heute nachmittag dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen einen längeren Besuch ab.

Paris, 21. Febr. Die Kammer hat einen Zusatzantrag zum Finanzgesetz angenommen...

Paris, 21. Febr. Der Rat der Direktoren des Kriegsministeriums unter dem Vorsitz des Kriegsministers begann heute die Prüfung der für das Rekrutierungs-gesetz vorgeschlagenen Änderungen.

Paris, 21. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Offiziell verlautet, daß im Kriegsministerium der Reihe nach folgende Pläne erörtert worden seien...

Marokko.

Paris, 21. Febr. Zur Besetzung von Tetuan wird dem 'Journal de Debats' aus Madrid gemeldet, daß die spanische Regierung weder Frankreich noch England von dieser im letzten Augenblick beschlossenen Maßnahme verständigt habe...

Paris, 21. Febr. Aus Tanger wird berichtet, daß ein aus Agueri nach Mekines abgegangener Militärtransport am 17. d. Mts. von 600 aufständischen Marokkanern überfallen wurde...

Die Tuberkulosefürsorge im Mittelstand.

Karlsruhe, 22. Febr. Gestern abend fand im Rathaus eine Verammlung statt, die sich mit der Organisation der Tuberkulosefürsorge für den Mittelstand in Baden beschäftigte...

Der Balkantieg.

Die Beschickung Skutaris.

Tetina, 21. Febr. (Nach Nachrichten aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Der Feind hat bei Skutari vergeblich versucht, einige verlorene Stellungen wieder zu gewinnen...

Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Bukarest, 21. Febr. Der hiesige französische Gesandte Blaudel erklärte in einer Unterhaltung folgenden: Die sechs Großmächte intervenierten gleichzeitig bei den Regierungen in Sofia und Bukarest...

Letzte Nachrichten.

Die reichsständische Erste Kammer zur Beamtenbefoldungsfrage.

Strasbourg i. E., 21. Febr. In bezug auf die Gehälter der höchsten und der höheren Beamten hat die Subkommission der Finanzkommission der Ersten Kammer des Landtages die Vorlage der Regierung wieder hergestellt...

Sühne des Metzger Ueberfalls.

Metz, 21. Febr. Der Ueberfall auf den Wigwachmeister Reumann vom hiesigen 9. Dragonerregiment in der Nacht zum 13. Januar beschäftigte heute die Strafkammer...

Pforzheim, 21. Febr. (Eigener Drahtbericht.)

In der von den Nationalliberalen und Jungliberalen in Pforzheim einberufenen Verammlung im 'Saalbau', die von gegen Tausend Personen besucht war...

Romanshorn, 21. Febr.

Der Mörder Hermann Schwarz, der am 30. August v. Js. in Hub von seiner Wohnung aus mit seinem Dienstgewehr sieben Menschen erschoss...

Haag, 21. Febr.

Die Königin wird am 26. Februar mit der Prinzessin Juliana nach dem Taurus abreisen.

Berlin, 20. Febr.

Im Jahre 1912 kamen in Berlin 2700 Grundstücke zur Zwangsversteigerung, wobei die Handwerker und Darlehensgeber etwa 45 Millionen verloren.

Paris, 21. Febr.

Auf Vorschlag der Minister des Krieges und der Kolonien ist das Kreuz der Ehrenlegion dem ersten Regiment der Senegalesen zuerkannt worden...

Paris, 21. Febr.

In einem Borstadtlokal ertranken 50 Zuschauer plötzlich infolge Einatmens von Kohlengas, das einem schadhafte Gas entströmte...

Leinen, Musselinen, Kopiermaschinen, Druckerpressen, Buchdruckmaschinen, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Eisenwaren, Porzellan, Glaswaren, Lederwaren, Textilwaren, Holzwaren, Metallwaren, Kunststoffe, Papierwaren, Druckerei, Buchbinderei, Schreinerwerk, Tischlerei, Klempnerei, Schlosserei, Schmiederei, Goldschmiederei, Silberwerk, Juwelierwerk, Uhrmacherwerk, Optikerwerk, Photographie, Lithographie, Holzschnitt, Kupferstich, Stahlstich, Stein- und Zinkdruck, Buchdruck, Zeitungsdruck, Plakatdruck, Buchdruck, Zeitungsdruck, Plakatdruck, Buchdruck, Zeitungsdruck, Plakatdruck...

Kommunalpolitische Umschau.

Mühlhausen l. C. 21. Febr. Nach Prüfung der für den erledigten Bürgermeisterposten eingegangenen zahlreichen Bewerbungen hat sich die Subkommission des Gemeinderates mit der Mehrheit ihrer Stimmen für den Beigeordneten Dr. Leonhard Straßburg entschieden.

Sport.

Winterport.

Die Bobfahrbahn Treiberg ist dem Betrieb übergeben worden. Am Montag, 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr beginnend, findet das 1. Öffnungstreffen und am Mittwoch, den 26. d. Mts., Haupt-eröffnungstreffen und Rennen um den Pokal von Treiberg statt.

Schneeschuhwettkäufe auf dem Feldberg.

Es. Feldberg, 21. Febr. Die Schneeschuhwettkäufe auf dem Feldberg nahmen heute vormittag mit dem Patronenlauf ihren Anfang. Offiziere und Mannschaften kartelten gemeinsam, doch wurde der Lauf getrennt gemeldet. Es siegte die Offizierspatrouille, bestehend aus Leutnant Krebs vom Jägerbataillon Nr. 8 und Leutnant Weiß vom Infanterieregiment Nr. 113 in 1 Stunde 15 Minuten.

Nachmittags fand der Hindernislauf der Akademie statt. Erster wurde Billinger vom akad. Skiklub Freiburg in 2 Minuten 51 Sekunden mit Note 1; zweiter wurde Kircher, ebenfalls vom akad. Skiklub Freiburg in 3 Minuten 40 Sekunden.

Luftfahrt.

rr. Mannheim, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Militärflugzeug „Erich L. 3. 1“ stieg auf seiner heutigen Fahrt Mannheim den ersten Versuch ab. Es kam gegen 11 Uhr von Heidelberg her, passierte in schneller Fahrt in ungefähr 300 Meter Höhe die Oberstadt; über Ludwigshafen wandte sich der Flugzeug nach Süden, um dann wieder nach Osten einzuschwenken und in der Richtung nach der Bergstraße zu verschwinden.

Grüße vom 3. 1 aus hohen Rängen für Besorgung der Luftpost. Buhß, Bachmeister, Telegraphen-Bataillon 4, Karlsruhe. Auf der Rückseite ist die Kaserne des Telegraphen-Bataillons Karlsruhe abgebildet. Die Karten waren meistens nach Karlsruhe und Berlin adressiert; einige Karten waren unfrankiert und tragen den Vermerk: „Wir haben hier oben keine Marken mehr.“

Mannheim, 20. Febr. Die Firma Benz & Co. hier hatte für den besten deutschen Flugzeugmotor den 1. Preis mit 50.000 M erhalten. Diese Auszeichnung scheint den Anstoß dazu zu geben, in Mannheim eine Fabrik für Flugzeuge zu errichten. Aus Arbeiterkreisen wird nämlich der Wunsch, „Volksfl.“ mitgeteilt, daß Ingenieur Hirth seit einigen Tagen in Mannheim weilte. Die Anwesenheit soll in Verbindung stehen mit der geplanten Anlage einer großen Fabrik.

Singen, 21. Febr. Der Flieger Schlegel vollführte gestern den ersten seiner geplanten Ueberlandflüge. Um 7.45 Uhr morgens stieg er hier mit Leutnant Otto vom Infanterieregiment 114 (Konstanz) als Fluggast auf, erreichte, da fast völlige Windstille herrschte, bald eine Höhe von 1000 Metern und war bereits um 8.43 Uhr in Pfullendorf, wo ihn Kanonendonner und tausendstimmiger Jubel begrüßte.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 21. Febr.

Die über Nordosteuropa gelegene Depression hat sich weiter nach Süden hin ausgebreitet und jene über dem Mittelmeer hat sich vertieft. Ueber Deutschland hinweg zieht sich nunmehr nur noch ein schwaches Band hohen Druckes, das einen Kern über dem Nordwesten Europas mit einem über dem Südoften verbindet. Das Frostwetter hält in Deutschland an; im Norden hat die Bewölkung zugenommen, im Süden ist es noch wolkenlos. Die Depressionen werden sich voraussichtlich allmählich etwas gelben machen; es ist deshalb Zunahme der Bewölkung und Abnahme des Frostes bei vorerst noch trockenem Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Febr., Temp. mitt., Temp. max., Temp. min., Wind, Himmel. Data for 20. II. 9 u., 20. II. 7 u., 21. II. 2 u.

Höchste Temperatur am 20. Februar 2,2; niedrigste u. bei darauffolgender Nacht -5,6. Niederschlagsmenge am 21. Febr. 6,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Febr. früh. Schusterinsel 102, gefallen 6, Rehl 192, gefallen 4, Waxau 350, gefallen 8, Mannheim 280, gefallen 13 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Februar 1913, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Fernw., Therm., Windrichtung und -stärke, Wetter. Lists various stations like Portim, Hamburg, Bremen, etc.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die Haltestellen der Elektrizität.

Mit hat das Halten an den Haltestellen (mit Ausnahme an den Endstellen) noch niemals missfallen, im Gegenteil, bei Neuöffnung einer Haltestelle hatte ich immer das Empfinden, die Leitung nimmt Rücksicht auf das Publikum und tut gut daran. Ich sehe deshalb keinen Grund für die

Aufhebung an der Leopoldstraße, noch weniger einen solchen für die Aufhebung an der Kreuzung Karl- und Amalienstraße, wie Karl- und Gartenstraße. Ebenso ist die Haltestelle Karlsruher Platz unpraktischer wie früher. Eine bessere Zeiteinteilung an den Endstationen würde hier Wandel schaffen und es läge im Interesse der Trams, wenn aber mehr als weniger Haltestellen festgelegt würden.

Man hat hier scheinbar noch nicht den richtigen Begriff von der Notwendigkeit möglichst vieler Haltestellen und schneller Betriebe, ebensowenig wie man hier lernen will oder wird, auch durch weniger als 30 Meter breite Straßen zu fahren.

Es liegt im Interesse der Straßenbahn und des Publikums, wenn die aufgehobenen Haltestellen wieder eröffnet werden. Nun noch ein Wort über die Linie zum Theater. Es ist kaum zu verstehen, daß man dieser Frage nicht schon längst näher getreten ist. Wir Karlsruher Theaterbesucher werden im lieben Vaterlande wohl die einzigen sein, die nicht bis ans Theater oder in dessen unmittelbare Nähe mit dem Tram kommen können. Und warum nicht? Bis die Bobstraße und alle zum Theaterplatz führenden Straßen 30 Meter breit werden, können wir in Ewigkeit warten. Ist denn das ein Zustand, daß abends die Wagen erst bei gepiffen werden müssen, nachdem man auf dem Weg vom Theater womöglich erst naß und schmutzig geworden ist? Und nun gar „ästhetische“ Gründe. Was kann denn an der Keilstraße das Theaterplatzes und evtl. eines kleinen Teils des Schloßplatzes (verlängerte Waldstraße) „ästhetischer“ werden? Der heutige moderne Großstadt, mensch lößt sich doch nicht mehr an ein paar Leitungsmasten oder an etwas elektrischem Draht-Spinnweben? Bietet die Tram viele Einseitigkeiten an, so mild sie den Verkehr haben, umgekehrt geht anders.

Briefkasten.

B. G. M. Ihre Frage ist bereits in Nr. 47 unseres Blattes, allerdings unter D. G. M., beantwortet.

Kaisers Brust-Caramellen. Ein köstliches Hustenmittel! ten Aerzte. Willst du nicht auch dieses alte Mittel benutzen? - 61.0 Zeugnisse. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Telegraphische Kursberichte.

Table with 2 columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang). Lists various financial indicators and exchange rates.

Table with 2 columns: Frankfurt (Mit. Börse), Frankfurt (Mit. Börse). Lists various financial indicators and exchange rates.

Table with 2 columns: Rheinische Creditbank, Prud. Cass. Lists various financial indicators and exchange rates.

Table with 2 columns: Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), Karlsruhe, Stadtanleihe, Reichsbank-Diskont. Lists various financial indicators and exchange rates.

Verloren u. gefunden. Berloren von Hirsch u. Stefanienstr. nach Theater Sonntag abd. ein Camee-Obering, länglich. Abgegeben geg. gute Belohnung: Hirschstraße 2, parterre rechts.

Gebrüder Scharff. Karlsruhe: Amalienstraße 25 a, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34 a. Knielingen, Teutscheneurent. Wir empfehlen: Hülsenfrüchte (garantiert gut kochend) Erbsen, gelb, geschält, per Pfd. 18 und 20 Pfg. Erbsen, grün, ungeschält, per Pfd. 20 Pfg. Erbsen, grün, Delikat, geschält, per Pfd. 20 und 24 Pfg. Linsen, schöne Ware, per Pfd. 16, 20 u. 24 Pfg. Bohnen, weiß, per Pfd. 20 Pfg.

Für die Tafel: Ichkaufe. Delikate Fruchtbutter. reinste Pflanzen-Margarine in feinsten Qualität, wieder am Lager, 1 Pfund 90 Pfg., 5 Pfund à 85 Pfg., 10 Pfd. à 82 Pfg. Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 67 u. Kreuzstraße 18.

Fr. Klett, Kaiserstr. 60. Kautschukstempelfabrik Gravier- u. Prägeanstalt Bier- und Werlmarken Metall- u. Emaillebildner

Unterricht. Gründl. Klavierunterricht erteilt erfahrene Lehrerin. Stunde 75 P. - Benzstraße 2, 2. Stock. Amerik. Buchführung sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lehrt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der Handelsschule „Merkur“ Tel. 018. Kaiserstraße 113. 1 oder 2 Kinder werden tagsüber in gute Pflege genommen. Näheres im Tagblattbüro. Wirklich guter Mittagstisch von 2 Herren gesucht. Offerten unter Nr. 5006 ins Tagblattbüro erbet.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in blau und schwarz Cheviot und Kammgarn in modernen Fassons, schön gearbeitet zu 18, 20, 22 bis 45 Mark empfiehlt in grosser Auswahl Joh. Heintz Felkel Waldstraße 28, neben Residenztheater.

Städt. Vierordtbad. Kohlensäurebäder und elegante Wannebäder I., II. und III. Klasse. Für Damen und Herren geöffnet: werktags von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr sowie Sonntags 8-12 Uhr. Sonntags 1 Stunde länger, auch über Mittag geöffnet.

Gelegenheitskauf. Mehrere 1000 einzelne feine Brombeere-Rosinen-Pasteten, Jugend und Altersmann Galerien-Pasteten (Restanten an. 2. Reihe) und ganze S. ren, werden zu fabelhaft bill. Preisen verkauft. Wer gute Käsearten billig einkaufen will, der komme und suche sich aus, in diesen Preisen bleibt kein Stück übrig. Postkarte: u. Annoncenbüro G. Schuler, Kaiser-Postage 5. Die mit Aussicht feinst. Annoncenpreise haben Gültigkeit bis Ende März.

Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H. Geschäftsbericht für das Jahr 1912. Bilanz per 31. Dezember 1912.

Table with 3 columns: Aktiva, Passiva, and various financial entries with amounts.

Mitgliederbewegung. Am 1. Januar 1912 406 mit 499 Anteilen...

Der Vorstand: Dr. Fr. Ettlinger, Dr. P. Kamppmeyer, Th. Seufert

Einladung zu der 7. ordentl. Generalversammlung der Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Die Generalversammlung findet am Montag, den 3. März, um 9 1/2 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrenpp, Waldstr. 16/18, statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung...

Der Vorstand. Bestimmung von 50 ehm. Fundamenten zu 400 qm Eisenbeton...

Wohnungen. Kriegstraße 35, gegenüber dem Groß-Palais, ist eine herrschaftliche Wohnung...

Kriegstraße 118, 1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad...

Sofienstraße 3, 2. Stock, 6 Zimmer-Wohnung, Badzimmer, Küche und reichliches Zubehör...

Villa in Ettlingen

1. und 2. Stock, zusammen aber geteilt, bestehend aus je 5 Zimmern und 1 ab, am 1. April zu vermieten...

Douglasstraße 7

1. und 2. Stock, zusammen aber geteilt, bestehend aus je 5 Zimmern und 1 ab, am 1. April zu vermieten...

Gartenstraße 11

ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, ohne Vis-a-vis, nächst der Karlsrufer Eisenbahn...

Gartenstraße 36

ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör...

Gottesackerstr. 13

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Manсарde, auf 1. April zu vermieten...

Karlstraße 92

partier, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badzimmer u. sonstig. Zubehör auf 1. April zu vermieten...

Kraupfist. 35, 2. Stock

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, geräuml., gedeckt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April...

Melanchthonstraße 4

im 4. Stock, ist eine 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Terrasse, Balkon und reichlichem Zubehör...

Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stock eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kellern etc., auf 1. April zu vermieten...

Borholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im 1. Stock mit Bad u. üblich. Zubehör verkehrsgünstig per 1. April zu vermieten...

5 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör, drei Treppen hoch, per 1. April zu vermieten: Durlacher Allee 4, Zigarettenladen.

5 Zimmer-Wohnung

3. Stock, mit Erker, Balkon, Badzimmer, Keller und Manсарde (frei gelegen), Aussicht in Jagdengärten u. Bernhardsplatz, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten...

Borholzstr. 30

nächst Händelstr., ist in ruh., geschloss. Hause die Hochpartierwohnung, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten...

Friedenstr. 4, 3. Stock

ist eine hübsche 4 Zimmerwohnung in Bad auf 1. Juli 1. 3. oder früher zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Karlstraße 92

ist im 3. Stock eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad und Zubehör, in geschlossenen, ruhigen Hause, ohne Vis-a-vis, per 1. April zu vermieten...

Zu vermieten per 1. April 1913:

Gebhardstraße 47 (Beierheim), 3. St., 3 Zimmer u. Zugehör M. 420.—

Rintheimerstr. 2 ist im 3. Stock links eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April d. J. preisw. zu vermieten...

Schumannstraße 8, 4 Zimmer, hochpartier, 5 Zimmer, Bel-Etage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör...

4 Zimmer-Wohnung (Beierheim) Braunsstraße, mit Bad u. sonstigen Zubeh. per 1. April zu vermieten...

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. in ruh. Hause (s. f. oder später zu vermieten. Näheres Schillerstraße 14, 2. Stock.

Neubau Sünderstr. 39 sind moderne 4 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten...

Mühlburg, 4 und 3 Zimmerwohnungen sowie Mansardenwohnungen mit Zubeh. zu vermieten...

Bachstraße 41 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, großer Mansarde und Gartenanteil...

Händelstr. 20 ist eine 3 Zimmerwohnung, part., auf 1. April zu verm. Näheres Borholzstr. 50, 2. St., oder Bachstraße 41, Niemann.

Leopoldstraße 11 ist im Hinterhaus eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. April zu vermieten...

Marxstraße 43 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde auf 1. April zu vermieten...

Philippstr. 33 ist im 2. St. eine 3 Zimmerwohnung mit groß. Mansarde, Balkon u. Veranda auf 1. April zu vermieten...

Meinstr. 49 ist im 4. Stock eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Manсарde auf 1. April zu vermieten...

Tullastr. 86 ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Balkon, Veranda, Manсарde auf 1. April zu vermieten...

Zu vermieten per sofort: 3 Zimmer mit Zubeh. schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu erfragen...

Schöne 3 Zimmerwohnung, 2. St., per 1. April zu verm.: Karlsruhe-Mühlburg, Elmerstraße 18, im Laden zu erfragen.

Schöne 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, per 1. April oder später zu vermieten: Beierheim, Marie-Alexandrastraße 50.

Landschaft, Göttingen. Schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubeh., Waschküche usw., in ruhiger, staubfr. Lage, Kinder nicht im Hause, Wasser- und Gasanschluss, auf 1. April zu vermieten...

Amalienstr. 55, Vorderhaus, ist eine kleine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speisekammer per 1. April zu verm. Näheres Druckerei Konning.

Händelstr. 52, Ecke Räderstr., partiere, große 2 Zimmerwohnung, Küche, Badzimmer u. Manсарde auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

Läden und Lokale. Laden mit Wohnung, in bester Lage der Badstraße, auf 1. April zu vermieten...

Laden mit anstehender 5 Zimmerwohnung per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Amalienstraße 22 im Laden Beigel.

Laden, schöner, für jed. Geschäft geeignet, mit kl. Wohnung auf sofort od. später billig zu vermieten. Näheres daselbst 67 bei Meinger oder Goethestr. 45, Laden.

Tennisplätze.

Neben dem Oberrüstungsgebäude (Beierheimer Allee Nr. 16) sind mehrere Tennisplätze zu vermieten. Näheres durch die Katholische Stiftungverwaltung daselbst.

Laden

mit anstehendem Zimmer, in bester Lage, per sofort od. 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Geladen

mit zwei Schaufenstern, im Hause Rippurstr. 21, nebst Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. für 900 M auf April zu vermieten.

Laden zu vermieten.

Ein kleiner Laden mit 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Schützenstraße 14, 2. Stock.

Schöner Laden.

Hardstraße 52, Ecke Räderstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

Besseres Zigarrengeschäft

in guter Lage ist mit Einrichtung per 1. April zu vermieten. Offert. u. Nr. 4884 ins Tagblattbüro erb.

Wirtschaften

hier und auswärts an tücht., kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 4200 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontor

oder Arbeitsräume, zwei schön, hell, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27 II.

Zwei helle, durchgehende Räume mit Büro

(12,50x7,00 und 5,50x7,00 Meter groß) für Magazin oder Werkstatt mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Durlacherstr. 61, Hinterh. 11.

2 unmöblierte Zimmer

in schöner, ruhiger Lage, eventl. auch als Büro geeignet, sind Durlacher Allee 49, 2. St., zu verm.

Werksstätten

kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Beigel.

Saal für Vereine

und Festlichkeiten zu vermieten. Näheres „König von Preußen“, Karl-Bach.

Eisenbahnstraße 18

ist ein großer, heller Saal, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten lässt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, partiere links.

Lagerplatz

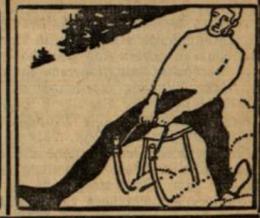
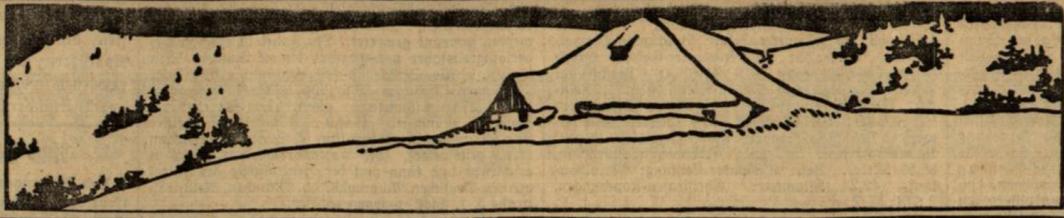
teils offen, teils geschlossen (ca. 700 qm Nutzfläche) sind Marienstraße 63 auf 1. April zu vermieten. Große Durchfahrt ist vorhanden.

Lagerplatz am Rangierbahnhof

(Zimmerstr.) m. Gleisanfsluß auf 1. April zu vermieten. Näheres: Baubüro Marienstr. 63, Telefon 336.

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer, gemütlich möbliert, mit schöner Aussicht, sofort oder später billig zu verm.: Baumeisterstraße 2, 4. Stock. Zimmer, gut möbl., an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Kaiserstraße 87, 3 Treppen. Steinstraße 31, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer per 1. März zu vermieten. Ein großes, gut möbl. Zimmer ist an bell. Herrn zu vermieten: Solfenstraße 55, 3. Stock, Nähe Mühlburger Tor.



Freunde und Leser unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das Karlsruher Tagblatt zu verlangen

Noch einmal Gerides Todessturz im Freiballon.

Wissenschaftliches Gutachten von Professor Bogel. Vor einiger Zeit waren wir in der Lage, das offizielle Gutachten des Majors Prof. Dr. v. Parveal über Gerides Ballontatstrophe zu bringen. Bei dem Aufstiege des Freiballons wurde ein wissenschaftliches Gutachten an Professor v. Bogel eingehend mitgeteilt, das nicht auf dem Gebiet der Ballonfahrt liegt, sondern auf dem der Luftschiffahrt. Professor v. Parveal schloß sein Gutachten damals: „Der Ballon 'Reichsflieger' ist geplatzt, weil der Ballon nicht genügend aufgeblasen war. Die Möglichkeit hierzu war gegeben durch die Geride'sche Zuzugvorrichtung. Das Material hat keinerlei Schuld; daselbe war vorzüglich. Gegen ein solches Verfahren gibt es keine Sicherung. Will man trotzdem am Material noch Verbesserungen anbringen, so empfehle ich, das Ventil nicht unnötig groß zu machen. Bei rascher Entleerung des Ballons bedient man sich der Reißvorrichtung, das Manometerventil konnte hier wesentlich kleiner sein. Wäre die Luft nicht so dicht, wie in dem Saum des Ventils, so würde die Luft durch die Ventildichtung in die Höhe gedrückt werden. Das Ventil sollte etwas kleiner sein. Am besten wäre ein Ventil mit einem Durchmesser von 5 bis 6 mm. Die Ventildichtung sollte aus einem weichen Material bestehen, das sich leicht verformen läßt. Für die Erklärung der Zerstörung des Ventils ist es nicht möglich, das Ventil als Ursache anzusehen. Das Ventil war in Ordnung. Die Zerstörung wurde durch die rasche Entleerung des Ballons verursacht. Die Ventildichtung wurde durch die rasche Entleerung des Ballons zerstört. Die Ventildichtung wurde durch die rasche Entleerung des Ballons zerstört. Die Ventildichtung wurde durch die rasche Entleerung des Ballons zerstört.

reichen Geschäftsstellen, die Schalter, Post und Telegraph, die Verwaltungen der verschiedenen Ausschüsse für die Festleitungen und den praktischen Turnbetrieb in schmalen Bauwerken untergebracht werden. Der große Freiluftplatz links von der Feststraße, vom Eingang aus gesehen. Daran schließt sich nach Westen zu der reichlich 14 000 Quadratmeter große Geräteplatz unmittelbar an. Um diesen großen rechteckigen Platz zieht sich eine 16 Meter breite Straße, und außerhalb dieser schließen sich an vier Seiten die gewaltigen Tribünen mit 16 Sitzplatz- und 12 Sitzplatzreihen hintereinander an. Ueber der Tribüne für Ehrengäste (Dritte) steht der Befehlsstuhl, rechts und links davon sind Vorturnertürme. Die Aufstellung der Turner erfolgt auf dem 19 000 Quadratmeter großen Probeturnplatz hinter der nördlichen Zuschauertribüne, die ausschließlich für Turner bestimmt ist. Weit über 50 000 Personen können von den Sitzplätzen der Tribünen aus dem hochinteressanten, abwechslungsreichen turnerischen Leben und Treiben zusehen, ungerechnet die Tausende, die auf der den Kampfbahn umgebenden Straße und den Stehtribünen Platz finden. Es werden ferner noch errichtet drei Wetturnplätze (jedes 60 mal 38 Meter) und das große Ziel für das Turnen der Kreise bei etwaaig ungenügendem Wetter. Auf das Gelände hinter der Tribüne für die Ehrengäste kommen die Spielplätze für die Ausschleisungstämpfe. Rechts von der Feststraße werden sechs Wirtschaften mit Gärten und Zelten errichtet. Die Hauptwirtschaft liegt in der Nähe der Feststraße, dem Haupteingang gegenüber. In ihrer Nähe befindet sich ein großer Tanzplatz und ein Musikpavillon.

Wanderschaften nach ganz Deutschland.

Für viel Verehrte, Hoteliers und Gasthausbesitzer, Bäder und Sommerfrischen wird es von Wichtigkeit sein, zu erfahren, daß im Anschluß an das Deutsche Turnfest die Hunderttausende von Turnern in größeren und kleineren Trupps viele Wanderschaften ausführen, die durch ganz Deutschland führen und deren Weg vom Wanderausflug des Deutschen Turnfestes in der dritten Nummer der Festzeitung für das 12. Deutsche Turnfest bekanntgegeben werden. Alle Interessenten, namentlich auch Ortsvereine und Ortsbehörden, die bei dieser Gelegenheit auf ihre Gegend aufmerksam machen wollen, mögen sich wenden an den Verlag der Festzeitung (nicht der Deutschen Festzeitung), Verlag bei Paul Gerhardt, Leipzig, Königstraße 19. Kurz vor dem Feste wird der Wanderausflug auch ein ausführliches Verzeichnis mit den nötigsten Nachrichten über die einzelnen Wanderungen in einem besonderen Wanderbuch herausgegeben.

Der Sport und das Fliegen.

Es mag ein schönes Ding um die sportliche Begeisterung gewesen sein, die in den Tagen der ersten Anfänge der Fliegerei den Begriff des „Flug-Sports“ geprägt hat; vor der Entwicklung und vor den heute gültigen Forderungen der Praxis kann der Begriff nicht standhalten. Fliegerei und Flugzeugverwendung haben — darüber sind sich Fliegereidirektoren u. Fliegereidirektoren, Behörden u. Luftfahrerverbände einig — in die Luftfahrtorganisationen aller Länder einen, dem Freiballon im allgemeinen ferngebliebenen, stark wirtschaftlichen Zug hineingebracht. Es ist eben ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Sportsman, der gelegentlich im Freiballon zur Zielfahrt oder Weisfahrt, Fuchsjagd oder Sonntagstour sich erhebt, und dem Fliegereidirektor, der entweder das Fliegen im Flugzeug sich zum Lebensberuf erwählt hat oder in dem Dienste des Heeres und der Marine fliegt. Wohl haben 1908 — unter dem frischen Eindruck des ersten geschlossenen Kilometerfluges Henri Farman's — und auch später noch einzelne Sportsmen einen Anlauf genommen, das neue Sportinstrument zu meistern. Sie bilden aber nur die Ausnahmen zur Bestätigung der Regel, daß das Fliegen ein Beruf, ein bitterer, erster Beruf ist. Diese Erkenntnis hat denn auch bald mit dem schon 1910, gelegentlich der Ausschreibung einer mitteldeutschen Veranlassung, geprägten Unterschied zwischen „Herrenflieger“ und „Berufsflieger“ ausgeräumt, nachdem die Scheidung in Herrenflieger und Flieger-Jockeys mit Recht viel böses Blut gemacht hatte. Denn die einfache Liebertragung der Definition des Herrenreiters, die man 1910 als nachfolgend heraus, stimmt nicht, da auch der wohlhabende Fliegereidirektor in der Lage kommen wird, „für Geld“ auf seine Flugmaschine steigen zu müssen; diese Erfahrung haben die meisten als Herrenflieger anzusprechenden Piloten an eigenen Leibe gemacht, denn Fliegerei ist ein Beruf, keine sportliche Spielerei. Der Bund Deutscher Fliegereidirektoren, die rührige Organisation der deutschen Piloten, hat zu diesem Thema eine sehr interessante Stellungnahme über die Fliegereidirektoren der deutschen Zivilfliegerei zusammengefaßt, die wertvolle Aufschlüsse über die seit der Ausstellung des ersten Fliegereidirektors am 1. Februar 1910 vorgenommene Bewegung gibt. Einundzwanzig von den in Deutschland geprüften Piloten sind in der Ausübung ihres Berufs gefallen (wie ja auch nach einem Kaiserwort der vor Kessel und Maschine verunfallte Ingenieur und Maschinist als vor-dem-Feind-gefallen zu gelten hat). 165 sind noch als Fliegerei tätig, davon selbständig, d. h. als Fabrikanten oder Inhaber von Fliegereidirektoren, 36, zu denen noch die mit Kapitalbeteiligung engagierten drei zu rechnen wären. 46 sind in fester Stellung, 31 suchen eine neue Tätigkeit in dem Fliegereidirekt. Nur 44 haben das Fliegen aufgegeben; teils zwangens gesundheitliche oder wirtschaftliche Gründe, teils rechnen zu diesen 44 auch die eingangs erwähnten Sportsmen, die nach den ersten Erfolgen des Fliegereidirektors für sich eine rein-sportliche Betätigung in der neuen Kunst eroffneten; noch aber sind 12 von diesen 44 in der Flugzeugbranche tätig. Die Fliegerei läßt eben so leicht seinen wieder los, der sich einmal strebend um sie bemüht hat. Die Erkenntnis, daß die Betätigung mit der Fliegerei dem Charakter eines Lebensberufes trägt, im schroffen Gegensatz zu jeder anderen sportlichen Betätigung, schuf als logische Folge die Zusammenfassung der verschiedenen Interessentengruppen in Berufsorganisationen, die Organisation der Industriellen und die

Organisation der Flugzeugsführer. Dieses Hervortreten des wirtschaftlichen Elements, dem auf dem Stuttgarter Luftfahrttag auf Antrag der Flugzeugkonvention des D. V. L. die Tür zu dem bisher rein sportlichen Hause des D. V. L. aufgetan wurde, ist von allen Luftfahrtgeheimnissen des Jahres 1912 das wichtigste. Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß die Aufnahme wirtschaftlicher Interessentengruppen der deutschen Luftfahrt in den Deutschen Luftfahrerverband zum Mitraten und Mittaten ersprießlich sein muß. Dann sollen es aber auch alle organisierten Interessentengruppen sein, die den Aufnahmebedingungen des D. V. L. genügen; und keinesfalls darf die Aufnahme der Organisation der Flugzeugsführer irgendwie erschwert werden. Des Deutschen Luftfahrerverbandes harren dankbare Aufgaben der inneren Mission und des inneren Ausbaus seines seit Stuttgart erweiterten Hauses. Er mag bedenken, wie den Freiballonport zwar die Popularisierung durch weitverzweigte Vereine, das Werben Begeisterter und Erfahrener groß gemacht hat; wie die deutsche Fliegerei mit ihr die deutsche Fliegerei aber nur dann gedeihlich sich entwickeln kann, wenn den Organisationen des neuen Berufes gegeben wird, was ihnen gebührt.

Reisport in Ostasien.

Von Kapitän-Leutnant a. D. F. W. Kaiser. Der Race course in Hankau, der im vorigen Jahre zu der Zeit der revolutionären Bewegungen Chinas als Lagerplatz und Stützpunkt Lianhangs, des Generals der Luftschiffahrt, historisch geworden ist, spielt auch in friedlichen Zeiten im gesellschaftlichen Leben der Hankau-Kessiden eine große Rolle. Dortin eilen zur Morgenarbeit in der Frühe und nachmittags zur Teestunde auf breiter Koffstraße Weiblein und Männlein, die zur internationalen Gesellschaft zählen oder doch zählen wollen: im eleganten Dogcart, Jagdwagen oder Victoria, in dem typischen ruppig gespannten und ruppig gesteuerten Gefährt der „broker“ und mit dem billigen Hauptverkehrsmittel des fernen Ostens, der Kutschsch. Der Race course ist eben fast in jeder europäischen Kolonie Ostasiens der neutrale Ort für Einladungen und Filtris, Käseparties mit Besuchsbesuch und gesellschaftlichen Besprechungen, das Ziel für Ausflugs-lustige und Sport-Interessenten. Den Höhepunkt gesellschaftlichen Lebens sehen die Kennplätze Chinas naturgemäß bei den traditionellen Frühjahrs- und Herbst-Meetings. Da strömen nach den drei großen Kennzentren Shanghai, Hankau und Tjingtau alle Sportfreunde und Freundsinnen der Umgebung zusammen; eigene Zelte bilden die Begüterten auf dem grünen Rasen sich errichten, in denen mehr oder weniger fürstliche Tifflins und Diners serviert werden. Wohlklang vor dem Termin ist in den Klubs und Bars von nichts anderem die Rede. Die Klubs geben besondere Feste zu Ehren der Rennkampagne. Sogar die Polizei-Verwaltung trägt der besonderen Zeit durch besondere Maßnahmen Rechnung (z. B. durch die Erlaubnis des Roulette in den verschiedenen Bars). Jeder Klub legt seine eigenen Sweeps an, die einen enormen Umsatz von Wetteoldern bringen. Die Anlage solcher Sweeps ist raffiniert darauf angelegt, dem Wettenden mehrere Möglichkeiten der Hazard-Sensation zu geben: zunächst muß sich der Wettende in eine Liste eintragen (von denen für jedes Rennen eine oder auch mehrere besondere Listen mit den Nummern 1—250 ausliegen); Kostenpunkt zehn Dollar (Mexican Dollars) für jede Nummer. Schließlich werden die Chancen der einzelnen Pferde in öffentlicher, meist sehr stürmischer Auktion versteigert. Der hierbei gebotene Preis muß doppelt gezahlt werden, einmal für den Besitzer der Nummer und einmal für den pool. Oft werden bei diesen Auktionen aus Reklamegründen oder durch Buchmacherschließungen für einzelne Pferde, die vielleicht gar nicht laufen oder gar keine Chancen haben, ganz immens hohe Summen angelegt. Der Inhalt des pool wird nach Abzug einiger Verdienst-Prozente verteilt: etwa im Verhältnis 60% : 25% : 10% an das erste, zweite und dritte Pferd. Natürlich macht diese der ganzen Anlage nach Lotterei ähnliche Wettmethode die Tätigkeit zahlreicher Buchmacher — die meist in der Gestalt des Gentlemen agieren — nicht überflüssig. Manche Turf-Begeisterten, dessen eigentliches Geschäft niemand kennt, zieht man distretvolllich solchen Reiters. Die Wett-Verwaltung selbst ist so groß, daß nach dem Rennen jeder Saison wohl mindestens ein Ruinierter zur Strecke kommt, d. h. sich erschießt oder verschwindet. Das Leben draußen mit den hohen Einkommen, aber den noch höheren Ansprüchen vertragen eben nur starke Naturen.

Die Abria-Ausstellung in Wien.

Eine der materichsten, unterhaltendsten und dabei sehr lehrreichen Ausstellungen, die dieses Jahr bringen wird, dürfte wohl die österreichische Abriaausstellung sein. Mitten im herrlichen Prater, in der Rotunde und in dem unabsehbar großen Ausstellungsraum wird sich diese Ausstellung ausbreiten, die sich der Fürsorge aller österreichischen Ministerien, insbesondere aber der des Arbeitsministeriums erfreut, das alle Fremdenverkehrsangelegenheiten auf geradezu vorbildliche Weise fördert. Den Fremden wird, abgesehen von den reichen, wissenschaftlichen und marinetchnischen Abteilungen, der überaus interessante Luxuswagenausstellung der österreichischen Südbahn, der pittoreske und unterhaltende Teil der Anlage fesseln.

Die Abria-Ausstellung in Wien.

Dem Westportal der Rotunde wird eine mit Pflanzen der südlischen Flora geschmückte Estrade vorgebaut, von der aus man einen prächtigen Rundblick über den „großen Kanal“ und den anschließenden Ausstellungsraum genießen wird. Ueber den Kanal werden drei Brücken führen. Das ausgegrabene Erdreich wird zur Errichtung eines hügeligen Wallburg trönen wird, und in dessen Innern neben einer Grotte im Stile der Adelsberger Grotte eine Troglodyten-mohnung errichtet wird. Im See liegt eine halbinsel mit einem Kaffeehaus inmitten eines prächtigen Parks und am Molo liegt der Lloyd-Dampfer „Wien“ mit großem Restaurant. Der Zugang zum Dampfer ist über Schiffsbrücken und Falltreppen von der See-seite aus für die mit Barken oder Motorbooten An-kommenden. Zu beiden Seiten des großen Kanals ziehen sich große Häuserblöcke hin, durchwegs nach-bildungen hervorragender Baudenkmäler Italiens und des Küstenlandes. In der Altstadt, einem Komplex kleiner Häuser und Gäßchen, wie man sie in kleineren Städten Dalmatiens findet, soll das Volk nicht nur bei der Arbeit, sondern auch beim Vergnügen gezeitigt werden und der Rahmen für ein charakteristisches dalmatinisches Volksbild geschaffen werden. In Wien, der Stadt, in der man sich auf gute Kost versteht, darf natürlich auch nicht die Ernährungs-avenue fehlen. Außer Luxusrestaurants und bürgerlichen gemütlichen Wiener Wirtschaften wird man dort finden: Eine Wirtshalle, eine Kaffeehaus, eine Geflügelbraterie, Osterreich, eine dalmatinische und eine italienische Weinstube. Im großen und ganzen hat man die Erfahrungen, die in Paris und Brüssel gewonnen wurden, mit Geschick verwertet und Belehrung mit Unterhaltung, Ernst und heiteren Witz geschmackvoll kombiniert.

offen). Und große Begeisterung der betreffenden Kolonie lohnt den in Uniform Reitenden der eigenen Nationalität, wenn er ertend im Rennen landen konnte.

Die Abria-Ausstellung in Wien.

Die Abria-Ausstellung in Wien. Eine der materichsten, unterhaltendsten und dabei sehr lehrreichen Ausstellungen, die dieses Jahr bringen wird, dürfte wohl die österreichische Abriaausstellung sein. Mitten im herrlichen Prater, in der Rotunde und in dem unabsehbar großen Ausstellungsraum wird sich diese Ausstellung ausbreiten, die sich der Fürsorge aller österreichischen Ministerien, insbesondere aber der des Arbeitsministeriums erfreut, das alle Fremdenverkehrsangelegenheiten auf geradezu vorbildliche Weise fördert. Den Fremden wird, abgesehen von den reichen, wissenschaftlichen und marinetchnischen Abteilungen, der überaus interessante Luxuswagenausstellung der österreichischen Südbahn, der pittoreske und unterhaltende Teil der Anlage fesseln. Dem Westportal der Rotunde wird eine mit Pflanzen der südlischen Flora geschmückte Estrade vorgebaut, von der aus man einen prächtigen Rundblick über den „großen Kanal“ und den anschließenden Ausstellungsraum genießen wird. Ueber den Kanal werden drei Brücken führen. Das ausgegrabene Erdreich wird zur Errichtung eines hügeligen Wallburg trönen wird, und in dessen Innern neben einer Grotte im Stile der Adelsberger Grotte eine Troglodyten-mohnung errichtet wird. Im See liegt eine halbinsel mit einem Kaffeehaus inmitten eines prächtigen Parks und am Molo liegt der Lloyd-Dampfer „Wien“ mit großem Restaurant. Der Zugang zum Dampfer ist über Schiffsbrücken und Falltreppen von der See-seite aus für die mit Barken oder Motorbooten An-kommenden. Zu beiden Seiten des großen Kanals ziehen sich große Häuserblöcke hin, durchwegs nach-bildungen hervorragender Baudenkmäler Italiens und des Küstenlandes. In der Altstadt, einem Komplex kleiner Häuser und Gäßchen, wie man sie in kleineren Städten Dalmatiens findet, soll das Volk nicht nur bei der Arbeit, sondern auch beim Vergnügen gezeitigt werden und der Rahmen für ein charakteristisches dalmatinisches Volksbild geschaffen werden. In Wien, der Stadt, in der man sich auf gute Kost versteht, darf natürlich auch nicht die Ernährungs-avenue fehlen. Außer Luxusrestaurants und bürgerlichen gemütlichen Wiener Wirtschaften wird man dort finden: Eine Wirtshalle, eine Kaffeehaus, eine Geflügelbraterie, Osterreich, eine dalmatinische und eine italienische Weinstube. Im großen und ganzen hat man die Erfahrungen, die in Paris und Brüssel gewonnen wurden, mit Geschick verwertet und Belehrung mit Unterhaltung, Ernst und heiteren Witz geschmackvoll kombiniert.

Sport und Spiel.

Fußball.

Als Abchluss der diesjährigen Ligaspiele bekommt die Karlsruher Sportgemeinde noch einmal ein äußerst interessantes Wettpiel zu sehen. Da die beiden an der Spitze des Südtreffes stehenden Vereine — 1. F. C. Borussia und Stuttgarter Kickers — gleiche Punktzahl haben, so ist ein Ausscheidungs-spiel nötig, um endgültig den Kreismeister zu ermitteln. Dieses Entscheidungsspiel findet am kommenden Sonntag auf dem Rhönig-Sportplatz statt. Jede der spielenden Parteien wird im Bewußtsein der hoch-wichtigen Bedeutung dieses Spieles sicherlich alles aus sich herausgeben, um den Sieg und damit die so heiß umstrittene Meisterschaft auf ihre Seite zu bringen. Sollte das Spiel nach Ablauf der regulären Spielzeit noch nicht entschieden sein, so muß bis zur Entscheidung weitergespielt werden. Beginn des Spieles 1/3 Uhr. Vorher spielt die 3-a-Mannschaft von Rhönig gegen die 1. Mannschaft des Offenburger Fußballvereins.

Lawn Tennis.

Die Lawn-Tennis-Meisterschaften der Welt kommen in diesem Jahre zum zweiten Male zum Austrag und werden wieder von dem Pariser Club Stade Francais veranstaltet. Für die Konkurrenz sind die Tage vom 7. bis 15. Juni vorgesehen.

Leichtathletik.

Die 16. Wählerversammlung der Deutschen Sport-Behörde für Leichtathletik wurde im Charlottenburger Rathausaal durch den 1. Vorsitzenden D. i. e. eröffnet. Die Versammlung beschäftigte sich in der Haupt-sache mit vorbereitenden Fragen. Um 7 Uhr abends nahm die Festkündigung ihren Anfang, zu der Vertreter der Staats-, Militär- und städtischen Behörden erschienen waren. Generalfeldmarschall v. D. G. o. l. sprach über die Ziele und den Zweck des Jungdeutschlandbundes, Hofrat Professor Dr. H. u. e. p. p. e. Dresden über die Bedeutung des Sports für Volkserziehung und Wehr-fähigkeit und der bekannte Sportarzt Dr. Willner hatte sich das Thema „Leberanstörungen“ zu einem Vor-trage gewählt. Die Versammlung am Sonntag war von sämtlichen elf Landesverbänden durch ihre Ver-treter mit zusammen 290 Stimmen besetzt. Die Versammlung wurde von dem bisherigen Vorsitzenden C. D. i. e. m. geleitet. Der Jahresbericht lag gedruckt vor und fand debattielos Annahme, ebenso wie der Kassenbericht, während sich zum Voranschlag längere Debatten entspannen, die den Etat in mehreren Punkten reduziert wissen wollten. So wurde die Veranstaltung des in Aussicht genommenen Länder-wettkampfes mit England und Frankreich abgelehnt und die Kopfsteuer auf 3 Pfennig festgelegt. Nach der Entlastung des Vorstandes sah man zu den Neuwahlen, die diesmal von besonderem Interesse waren, da der langjährige Vorsitzende C. D. i. e. m. durch seine Bestellung zum General-Sekretär der Olympi-sche Spiele 1916 nicht mehr in der Lage war, seinen Posten weiterhin zu behalten. Gemählt wurde Runge-Braunschweig mit 222 Stimmen. Die übrigen Vorstands-posten wurden wie folgt besetzt: Stellvertre-ter: Bürger-Berlin, Dr. Reichs-pf. Duisburg und B. a. h. a. n. n. a. r. i. s. r. u. h. e. Schrift-führer: Krause-Berlin. Sportwart: C. W. a. g. e. n. e. r.

Am 12. Deutschen Turnfest in Leipzig.

Die Arbeiten der Planierung des Festplatzes, der Errichtung der einzelnen Baulichkeiten, der Zelte, der Zelten usw. sind stott im Gange. Der Haupt-zugang zum Festplatz wird drei Tore erhalten und führt auf die reichlich 120 Meter breite Feststraße. Links und rechts vom Haupteingang werden die zahl-

Berlin. Kassierer: Dr. Hamburger-Charlottenburg. Der bisherige Vorsitzende C. Diem wurde wegen seiner großen Verdienste um die deutsche Leichtathletik zum Ehrenmitglied ernannt. Ein Antrag, den Stimmenmodus zu ändern und zwar dahin, daß den kleineren Verbänden mit größerem Sportbetrieb in Zukunft mehr Stimmen zugestanden werden sollen, wurde angenommen. Die Deutschen Meisterschaften wurden nach Breslau gelegt, während die Vergebung der Wanderpreise dem Vorstand überlassen wird. Als Ort der nächsten Wahlen wurde Nürnberg gewählt. Von den Anträgen ist zu erwähnen, daß die Juniorenbestimmungen einer Revision unterzogen und daß die Senioren in zwei Klassen eingeteilt werden sollen. Als Preise sollen in Zukunft bei lokalen und Verbandsoberanstaltungen nur noch Medaillen gegeben werden, die von der Sportbehörde bezogen werden müssen. Bemerkenswert ist auch die neue Verfügung, daß in langen Rennen alle überwindenen Konkurrenten bis auf die ersten fünf anscheiden müssen. Die Neuerrichtung einer deutschen Meisterschaft im Waidlauf über 10 Kilometer für Einzläufer und Mannschaften wurden angenommen und dem Sportklub „Komet“ Berlin zur Austragung überlassen. — Zum Schluß genehmigte die Versammlung noch nachstehende Rekords: 1000 Meter-Laufen: Wacker-Charlottenburg 2:35,6; 20 000 Meter-Laufen: Blankenburg-Berliner Sport-Vereinigung, 1 Stunde

13 Minuten 17,6 Sekunden; 5 mal 100 Meter-Staffette: Sportklub-Charlottenburg, 54,4 Sekunden; 50 Kilometer-Gehen: Delecker „Komet“ (Berlin), 4:54:58; 75 Kilometer-Gehen: Brodmann-Charlottenburg, 7:39:55; 100 Kilometer-Gehen: Brodmann-Charlottenburg, 10:24:02,4; Dreifprung: Baast-Osternode, 14,87 Meter; Steinhöfen: ¼ Zentner: Dufmann-Augsburg, 10,37 Meter; Steinhöfen ½ Zentner: Holt-München, 8,86 Meter; Gewichtwerfen: 12 ½ Kilo, Seubert-Regensburg, 17,59 Meter; Hammerwerfen: 7 ¼ Kilo, Furtwängler-Nürnberg, 36,53 Meter. Beste Ausländer-Leistung: Marathonlauf, 42,2 Kilometer: Christensen-Kopenhagen, 2:48:55,5.

Autosport.

× **Neuer Automobil-Weltrekord.** Eine bedeutende Leistung vollbrachte der englische Amateurfahrer Percy Lambert, der Inhaber mehrerer Automobil-Weltrekords. Es gelang Lambert, mit einem 25 P.S.-Talbot-Wagen des Lord Schrensbury in der Stunde 103 englische Meilen 1470 Yards = 167,070 km zurückzulegen und damit einen neuen Weltrekord aufzustellen, der so leicht nicht überboten werden dürfte.

× **Der Allgemeine Deutsche Automobilklub plant auch in diesem Jahre wieder eine größere Fahrt durch Süddeutschland, die sich über drei Tage erstreckt. Teilnahme berechtigt sind nur Mitglieder des Allgemeinen**

Deutschen Automobilklubs. Zugelassen werden drei- und vierdrädrige Personenzfahrzeuge von 5,5 bis inkl. 12 Steuer-P.S. Drei- und Vierrad-Kraftfahrzeuge werden getrennt gewertet. Die Fahrt ist eine Zonenverläßlichkeitsfahrt und beginnt am 4. Juni in Meiningen. Als Strecke ist festgelegt am ersten Tage Meiningen - Kissingen - Würzburg - Nürnberg-Regensburg (273,8 Kilometer); zweiter Tag Regensburg-Passau - München (344,9 Kilometer), dritter Tag München-Augsburg-Ulm - Stuttgart-Hellbronn (273,9 Kilometer). Die Ausdehnung der Fahrt ist erschienen und kann von der Zentralfstelle des Allgemeinen Deutschen Automobilklub, München, Neuturmstraße 5, 1. Stock, bezogen werden.

Cufffahrt.

Der Vierländerflug endgültig verschoben.

Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, hat die Schwedische Aeronautische Gesellschaft telegraphisch ihre Beteiligung an dem Vierländerfluge Deutschland - Dänemark - Schweden - Norwegen zurückgezogen. Der Deutsche Luftfahrerverband hält unter diesen Umständen

gleichfalls eine Verschiebung auf das Jahr 1914 für geboten. Im Interesse der deutschen Industrie, die sich durch gutes Abschneiden in dieser Konkurrenz die nordischen Länder als Kunden erwerben wollte, ist das vorläufige Scheitern des Vierländerfluges zu bedauern.

Aus Bädern und Kurorten.

Bad Wildungen. In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Bad Wildunger Heilquellen u. G. Königsquelle wurde die Bilanz einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Das Unternehmen nahm im vergangenen Jahre einen ganz außergewöhnlichen Aufschwung. Der Verkauf erhöhte sich von 290 000 Flaschen in 1911 auf 720 000 Flaschen in 1912, also um 430 000 Flaschen. Der Absatz im Januar dieses Jahres ging über den Verkauf des gleichen Monats des Vorjahres wiederum um weit über das Doppelte hinaus und verspricht, nachdem die außergewöhnlichen vorjährigen Aufgaben erfüllt sind, eine gesunde Entwicklung.

Waldhotel Nosschrei
Südl. bod. Schwarzwald. Winterportplatz
1120 Meter über d. Meer.
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Penfionspreise.
Zugangslinie über Freiburg i. B. nach Station Kirchzarten oder Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eigene Schilfen auf Wunsch am Bahnhof. Beilager: Ad. Asal.

Nach Süd-Amerika!
ab Amsterdam via Dover, Boulogne s/M., La Coruna Vigo und Lissabon mit den neuen, großen Doppelschrauben-Dampfern des
Königl. Holländ. Lloyd.
Ankunft u. d. Kajütenfahrkarten durch:
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe,
Höbelstraße 11—15, b. Rathaus. Telefon 1539.

**Konfirmanden-
Anzüge**
**Kommunikanten-
Anzüge**

in schwarz und blau, aus Kammgarn, Cheviot und Melton, ein- u. zweireihige chicere Fassons, in hundertfacher Auswahl.
Preislisten
12.50 15.— 18.—
20.— 23.— 25.—
27.— 30.— 33.—
36.— 39.— 42.—
45.— 48.— 52.—

Breitbarth
Ecke Kaiser- u. Herrenstr.

**Größer billiger
Herrentuche - Massenverkauf**
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 6. |
Nur nächsten Montag bis Samstag, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, wird ein großer Posten bessere Herrentuche „Fabrikreste“, darunter die schönsten Saison-Neuheiten, sowie feine blaue und schwarze, für Anzüge, Pal tots und Kostüme etc. zu dem sehr billigen Preis von Mk. 12.50, 15.00, 18.50, 21.00 etc. abgegeben und lohnt ein Besuch den weitesten Gang. Höflichst ladet ein
L. J. Graf, Heidelberg.
NB. Dieser Tuchverkauf fand jahrelang im Hirschmannschen Auktionslokal, Herrenstraße 16, statt.

Buttericks Schnittmuster u. Moden-Revue
Ab Samstag, den 22. Februar kommen mehrere Hundert
Moden-Revuen
Januar-Hefte, zur unentgeltlichen Verteilung.
Damen, die auf Buttericks-Modeliteratur nicht abonniert sind, ist damit Gelegenheit geboten, eines der hervorragendsten Familien-Mode-Journale kostenlos kennen zu lernen.
Buttericks Moden-Revue
bringt stets die neuesten Modelle für Damen- sowie Kinder-Garderobe u. Wäsche.
Abonnement ¼ Jahr 1.50 Mk., frei ins Haus; Einzelheft: 60 Pfennig (Original-Preis).
Die Schnittmuster hierzu, die beliebtesten und zuverlässigsten sind bei uns zu Original-Preisen vorrätig.
Gebrüder Ettliger, Grossherzogl. Hoflieferanten.

SPIEGEL & WELS
KAISERSTR. 76
SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG JAGDSPORT LIVREEN.
Billige Schuhwaren!!
Kaufen Sie stets in nur guten Qualitäten bei
W. Krüger, Auktionsgeschäft u. Schnhlager,
Adlerstraße 40, beim Hauptbahnhof.
Besonders empfehle: **Kinderstiefel, Wäpelsieder,**
25—26 Nr. 3.—, 27—30 Nr. 3.50, 31—35 Nr. 3.90.
Auf Winterwaren **25% Rabatt**

Für Reise u. Sport
sind die notwendigsten
:: Bekleidungsstücke ::
Marchstiefel
Strassenstiefel
Halbschuhe
Reisechuhe
Albert Heil
Nach: G. Großkopf's, Hofl.
Kaiserstraße 177.

Touren-
Stiefel, Strümpfe, Rucksäcke, alle Aluminium-Artikel, Sport-Anzüge, Bos, Wäntel, Mäntel, Leder Konfektion.
Beste Bezugsquelle, billigste Preise.
Sport-Beier
Kaiserstr. 174, h. d. Gerichtstr.
19jährige Erfahrungen.
Berf.n.ausw. Katalog portofrei.

Bucherer
empfiehlt
Malta-Kartoffeln 3 Pfund 26 Pf.
Mänsle-Kartoffeln 2 Lit.-Maß 25 Pf.
Blumenkohl Kopf 17 bis 22 Pf.
Rotkraut groß, holl. Kopf 20 und 26 Pf.
Rote Rüben 6 Pfund 6 Pf.
Sellerie groß und weiß Stück von 6 Pf. an
Kopfsalat schön groß Kopf 14 Pf.
Endiv. Salat extra Kopf 16 Pf.
Bucherer
in sämtlichen Filialen.
Plüss-Stauber-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Karlsruher Vergnügungsanzeiger

Beliebte Hotels, Restaurants, Cafés und Kinos der Stadt Karlsruhe

Colosseum-Restaurant

Waldstraße 16/18 KARLSRUHE Telefon 933

Bekannt durch seine gute Küche
Hauptausschank der Brauerei Schrempf

Frühstücke, Diners, reichhaltige Abendkarte. Vereinen und Gesellschaften stehen große und kleine Säle zur Verfügung.
Jos. Ulmer, Traiteur.

Karlsruhe
Kaiserstrasse
Neu renovierte
Lokalitäten.
Münchener und
Karlsruher Biere

Café Rein

Täglich
Künstler-
Konzert
Separates
Weinzimmer.

Karlsruhe. Hotel Rotes Haus.
Direkt am Schloß, Theater und den Gerichten gelegen. Altrenommiertes u. bestempfohl. Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer
Münchener und Moninger Bier
Elektrisches Licht. Zentralheizung. Inhaber **A. Knopf.**

Central-Kino-Theater

Karl-Friedrichstraße 26
Großes auserwähltes neues Schlager-Programm
von Samstag, 22. Februar, bis inkl. Dienstag, 25. Februar 1913.

In eigener Sache od. Der Roman ein. Detektivs
Großer dramatischer Schlager in 2 Akten.
I. Teil: Geheimnis der Toten. II. Teil: Sühne und Leidenschaft.
III. Teil: Privatdetektiv. IV. Teil: Aufindung des Mörders.
V. Teil: Die Verhaftung. VI. Teil: 6 Monate später. VII. Teil:
Die Toten ruhen.

Gardepioniere. Ein sehr interessantes Naturbild.
Heiratsagentur. Eine überaus lust. Komödie Lachen ohne Ende.

Bronchens Billys Wahl z. Sheriff
Großer Wild-West-Schlager

Generalprobe. Großer humoristischer Schlager. Alles leicht
Einer Mutter Opfer.

Großes, tiefgründiges Drama aus dem Leben einer armen Witwe.
Jette wird Kino-Schauspielerin. Ein zum Totlachen
humoristischer Film.

Bürgerbräu (Frankeneck)

Karl-Friedrichstr. 1.
empfiehlt vorzügliche Biere:
Hell Beckh-Pilsener. Dunkel Münchener Bürgerbräu.
Reine Weine. Bekannt gute Küche.
Es ladet freundl. ein **Fritz Forschner.**

Restaurant Prinz Luitpold

Karlstraße 69
Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener
Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche.
Guten kräftigen Mittagstisch (in und außer Abonnement).
Hochachtungsvoll **Otto Pfeifer, Küchenchef.**

LUXEUM

Gegenüber der Hauptpost
Modern eingerichtetes Lichtspieltheater.
Täglich Vorstellung und Vorführung der neuesten
Schlager der Filmkunst.

Restaurant Grünwald

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof am Hauptbahnhof
Jeden Sonntag abend
Konzert
der Artillerie-Kapelle
Regiment „Großherzog Friedrich“
Brauerei
A. Prinz-Biere
Münchener Löwenbräu
Vorzügliche Küche
Direktion: **Karl Eisinger.**

Café Grüner Baum

am Durlacher Tor.
Täglich Künstler-Konzert
der neuen Kapelle.



Wein-Restaurant im Kyffhäuser

Kreuzstraße 19
Vorzügl. Weine. Gemüthlicher Aufenthalt.
Der Eigentümer: **Chr. Nagel.**

Restaurations Zum Moninger

Unter neuer Leitung.
Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze.
Sehenswerte alteutsche Bier- und
Restaurationslokalitäten zur ebener Erde
und 1 Treppe hoch.
Gute Wiener Küche. Billiger Abonententisch.
Spezialausschank
der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger
Treffpunkt der Fremden.

MAXIM BAR

Herrnstraße 16.
Erstklassiges Wein-Restaurant mit Barbetrieb.
Größte Sehenswürdigkeit der Residenz
Rendez-vous der fashionablen Welt
Geöffnet v. nachm. 4 Uhr ab. Alle Delikatessen der Saison.
Täglich Künstler-Konzert.

ZUM ELEFANTEN

Kaiserstraße 42
Jeden Samstag und Sonntag
Große Konzerte
Gute preiswerte Küche. if. Moninger Biere.
Hochachtend **P. Pfirsch.**

Restaurations Zur Albtalbahn

beim neuen Bahnhof
empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige
Frühstücks- u. Abendplatte. Schrempfsches Bier.
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Hauptbahnhof — Hausdiener am Bahnhof.
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an.
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.
Hauptausschank der Brauerei Sinner. — Münchener Kochelbräu.
Elegante Weinstube.
Anerkannt gute Küche. — Alle Delikatessen der Saison.
Grosse und kleine Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
Jeden Abend Künstler-Konzert von 8 bis 12 Uhr.
Telephon 859. Direktion: **G. Münzer.**

Kaiser-Automat

Kaiser- u. Kronenstr.
Karlsruhe i. B. Wein- u. Bier- Restaurant
gegenüber dem Stadtgarten u. Albtal-
Bahnhof, nächst dem Haupt-Bahnhof.
Gut bürgerl. Haus in vornehmer ruhig. Lage. Vollständ. renoviert. Elektr.
Licht. Zentralheiz. Mod. eing. Fremdenzimmer v. M. 1.50 an. Kleine Diners.
Große u. kl. Säle. Pracht. Gärten. Schreib- u. Ausstellungszimmer. Tel. 751.
Inhaber **C. Belle**, früher langjähr. Direktor des Badhotels Bad Teinach.

Rollschuh-Palast. Triumphator-Ausschank.

Täglich abends 6 Uhr
München in Karlsruhe
Hans Feistbauer, Festwirt aus München, mit seiner
weltberühmten Original-Oberlander Kapelle, gibt täg-
lich große populäre, sowie humoristische Konzerte,
Aufführung der weltbekannten Schuhplattlerlänze,
ausgeführt von preisgekröntem Tänzerpaar.
Wein-Nische. Humor, Stimmung, Englischs Buffet.
Münchener Spezialitäten.
Rostbratwürstchen mit Sauerkraut.
Heute Samstag Auftreten der Herren
Badenia-Müller und Deininger.
Volksbelustigungen und Schaustellungen aller Art.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Die Direktion.

Fischers Weinstube

Kreuzstraße Elegantes Weinrestaurant Kreuzstraße
Vorzügliche Küche und Weine
Alle Delikatessen der Saison
Jeden Sonntag vormittag warmen Zwiebelkuchen
Vollständig neu renoviert

Kaiser-Kino

Kaiserstr. Nr. 5. a. Durlacher Tor.
Täglich ununterbrochen Vorstellung v. nachm. 3 Uhr an.
Stets Vorführung der allerletzten Neuheiten.

Café zum Gutenbergplatz

nächster Nähe der Dragonerkaserne
Angenehmer Aufenthalt
Frau **Lenie Reinhardt.**
Aufmerksame Bedienung

Restaurant Kaiserhof

Marktplatz
Beliebtes Restaurant der Residenz
seiner guten u. billigen Küche wegen
Marktplatz
Gäste freundlichst willkommen.
Wilhelm Ziegler.

Gingetroffen
ein Waggon
Holländer
Zwiebeln
gesund und groß
Pfund **6** Pfg.
5 Pfund **25** Pfg.
Sextner Mk. **4.**—
Ferner:
Sächsishe
Zwiebeln
so lange Vorrat
Pfund **4** Pfg.
bei

Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Hetzel!
2 lebenslustige Herren, 26 J., der best. Branche, vermögend, mit eigen., gutgehend. Geschäft, suchen auf diesem Wege Lebensgefährtinnen mit heiterem Gemüt. Vermögen ermüdet. Diskret. Ehrenfache. Anonymes Papierkorb. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 4991 ins Tagblattbüro erbeten.

Besonders billig.

Restbestände
der
Knaben-Anzüge

Abteilung I		Abteilung II	
Größen 1—4 Alter 3—6 Jahre		Größen 1—4	
jeder Anzug . . . Mk.	7⁰⁰	jeder Anzug . . . Mk.	10²⁵
Größen 5—8 Alter 6—10 Jahre		Größen 5—8	
jeder Anzug . . . Mk.	9⁰⁰	jeder Anzug . . . Mk.	15⁷⁵

Ein **Anzüge** Größen 1—7
Posten **Einheitspreis** Mk. **4⁵⁰**

Spiegel & Wels

Pfannkuch & Co

Kaffee!
Liehaber einer guten Kaffe
Kaffee empfehlen wir
als besonders preiswert
— garantiert rein schmeckend —
unsern

Glutluft-
Kaffee
80 u. 90 Pfg.
stets frisch gebrannt aus
Glutluft-Kaffee-Fabrik
mit elektrischem Betrieb.

Rabatt! Bei Rückgabe von
20 leeren 1/2 Pfd.-
Tüten 1/2 Pfd. derselben Sorte
gratis.

Senta-
Malz-Kaffee
eigene Backung.
Geleglich geschickt.
1/2 Pfd.-Paket **25** Pfg.

Kafao
garantiert rein
per Pfd. von **80** Pfg. an

Tee
per Pfund von
Mk. **1.30**
Mk. **1.60** an

Zafel-
Würfelzucker
das Netto-5-Pfund-Paket
Markt **1.15**
Kristall Mk. **1.20**
offen Pfund **23** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen

Krokodil Karlsruhe

St. Benno Bier!!



aus der Aktienbrauerei z. Löwenbräu
in München ständig im Ausschank.
J. Möloth.

Co!

*jetzt weiß ich es ganz bestimmt,
daß das "Goldgarla"
die schönste Gipsfarbe beiliegend*

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten
Schuhcreme „Algrin“: Carl Guntner, Göppingen.

Wenn Sie einen guten
Kaffee
trinken wollen, versuchen Sie
meine
Mischungen
in der Preislage
von Mk. 1.60 bis Mk. 2.20
per Pfund, Sie werden das
Richtige für Ihren Geschmack
finden.
W. Erb, am Lidellplatz.

Wagner's echte
Jogurt-Käse „Favori“
aus bester Schweizer Vollmilch hergestellt, weil sehr nahrhaft und
verdauungsregelmäßig.

— für Gesunde und Kranke —
von ärztlich anerkannt unübertroffener Bekömmlichkeit.
Ein Versuch überzeugt!
Erhältlich in den besseren einschlägigen Geschäften.

Die Darmreinigung während der Fastenzeit
Februar und März

ist zur Gesunderhaltung unseres Körpers von größter Wichtigkeit.
Der tägliche Gebrauch der ärztlich empfohlenen Nahrungsmittel
leistet hierbei vorz. Dienste

Kresse: Jogurt-Milch, Speise oder Käse
Täglich frisch **Amalienstraße 25, Telefon 2944.**
frei Haus.

Selt. Gelegenheitskäufe.
Pianinos
nur kurze Zeit gespielt, damit.
Weltmarken, zu staunend billig.
Preis-n. mit 10jähr. Garantie.
C. Stöhr, Pianofortebau, mit
m.-ch. Betrieb. **Karlsruhe,**
Rittersstr. 11. Tausch — Teil-
zahlung. Telefon. 3397.

Zufschneide- und Nähkurse
nach leichtföhllicher Methode erteilt
Fr. **L. Rauser, Damenschneiderin,**
Akademiestraße 11, 2. Stock.
Auch können Frauen u. Mädchen
ihre Garderobe bei mir anfertigen
nach Belieben.

Fischwasser (Rhein).
2 hiesige Herren suchen sich zu
beteiligen od. würden auch Angel-
karte nehmen. Nähe von Karls-
ruhe u. fischreiches Wasser bevor-
zugt. Offerten unter Nr. 4989 ins
Tagblattbüro erbeten.

K Th

Waldstraße 30 Waldstraße 30

Ununterbrochen Vorstellungen von nachmittags 3 Uhr bis
abends 11 Uhr.

Vornehmstes und elegantestes Unternehmen am Platze.
Eigens zu diesem Zwecke erbaut.

An Nachmittagen und an Vorabenden Rendezvous aus den
Gesellschaftskreisen.

♦ ♦ Programm ♦ ♦
von Samstag, 22. bis inkl. Dienstag, 25. Februar 1913.
Sensationelle Neuheit. Kinematographisches Witz-Journal.

Alle im Film.
+ + + Pathé-Journal. + + +

Theodora

Kunst-Film. Historisches Drama von Victorien Sardou
Academie Française.

Personen:
M. Philippe Garnier . . . Justinien.
Pierre Magnier . . . Andreas.
Sahary-Djely . . . Theodora.

In den Wäldern von Kotschinchina.
Naturaufnahme.

Zu gut bewacht oder Klugheit siegt!
Moritz als Kino-Operateur
auf dem Balkan.
Humoreske von Géh. und Jacques de Choudens, gespielt von Prince.

Buffets,
massiv eich., nicht furniert, stark
solide Schreinerarbeit, sehr preis-
wert zu verkaufen. Dieselben sind
noch roh und können in jeder be-
liebigen Farbe gebeizt werden.

Verf. Buffets
Schöne Schränke
(extra tier) beabten
Bücherchränke unter
Schreibtische Preis
Schreibtische
alon-Garnitur
Silberchränken,
Kleine Möbel

12 Schlafzimmer,
komplett, in starker Ausführung
beste Schreinerarbeit, verkauft
äußerst billig.

Paul Feederle, Möbelschreiner,
Ludwig-Wilhelmstraße 17,
beim Durlacher Tor.

Bretter
Eichen und tannen, in verschiede-
nen Stärken sehr billig.

Natur-Kristall-Glas
liefert einige hundert Wag- und
W Brucher,
St. Georgen im Schwarzwald.

Radeöfen
für Gas- u. Kohlenheizung, wer-
billig repariert und aufgefressen.
Th. Wollenack, Rheinftr.